

72

Triumph einer Gläubigen Seelen.

Beñ der ansehnlichen Adelichen Leich Begängniß / Der weiland
WolEdlen vnd Gros Ehren Eugentreichen /

Frawen Elisabeth /

Geborn vnder Alseburg /

Des WohlEdlen / Bestrengen vnd Mannvesten /

Herzn Levin Haken /

Fürstl. Br. Lüneb. Wolverordneten Kriegs-Land- vnd
SchatzRaths / zu Ohder vnd Hameln Erbgessen /
Herzliebsten EheGemahlin :

Welche nach außgestandener vber Jährigen / höchst-
beschwerlichen Leibeschwachheit / den 27. Febr. (am Sontage Invoca-
vit) Anno 1642. zu Nacht zwischen 11. vnd 12. Vhren in Hameln / mit einem herli-
chen vnd seeligen Glaubens Triumph diese Welt
gesegnet.

Deren Leichnamb am Donnerstag nach Quasimodogeniti, war der 21
April / allda in die HauptKirche S. Bonifacij, mit Christlichen Ceremonien / in für-
nehmer Volckreicher Versammlung begleitet / vnd folgends gen Ohder gebracht / vnd
in ihr Ruh Kammertein beygesetzt worden.

Abgebildet vnd beschrieben auß den Worten S. Pauli / Rom. 8. v. 38. 39:
Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben / etc.

Durch
Friedrich Winckern / der heiligen Schrift Licentiaten vnd
Pastor in Hameln.

Gedruckt zu Kinteln durch Petrum Lucium / dero Vniuersität bestalten
Buchdrucker / Im Jahr 1642.

Dem WolEdlen / Bestrengen vnd Mannvesten /

Herrn Levin Hafen /

Fürstl. Braunsch. Lüneburg. Wolbestalten Kriegs- Land- vnd
SchakRath / zu Ohder vnd Hameln Erbgesessen /

Meinem groszügigen lieben Junckherren / hochgeehrten Herrn Gevattern /
sehr wehrten Freunde vnd Förderern.

Gottes Herkerquickenden Trost vnd seeligmachende Gnade / durch vn-
sern Hochverdienten Bruder vnd Immanuel Christum Jesum /
neben meinem Gebet zuvor.

DIE Edler / Bestrenger vnd Mannvester / sonder grosszügiger Junck-
her / hochgeehrter Herr Gevatter / sehr wehrter Freund vnd Förderer /
Als Gott der Herr dem Pr. Jona einen Kürbis verschaffte / der vber
ihn wuchs / daß er Schatten gab vber sein Haupt / vnd errettet ihn von
seinem Vbel / da freute sich Jona vber dem Kürbis: Aber es wehrete
nicht lang / da verschaffte Gott einen Wurm des Morgens / da die Morgenröte anbrach /
der stach den Kürbis / daß er verdoriete; Vnd als die Sonne auffgangen war / verschaf-
te der Herr einen durren Ostwind / vnd die Sonne stach Jona auff den Kopff / daß er
matt ward; da wünschet er seiner Seelen den Tod vnd sprach: Ich wil lieber tod seyn
denn leben / Jon. 4. Wann ich diese Geschichte betrachte vnd ansehe / so wundert mich
gar nicht / daß E. Gestr. von Herzen betrübt ist vber dem tödlichen Hintritt ihres herz-
liebsten Ehschazes; Den so es Jona gekränkt hat / daß sein Kürbis so bald verdoriete;
En wie solte es denn E. Ge. nicht vielmehr herzlich vnd schmerzlich kräncken / daß die
liebe S. Frau in ihrer rechten Blüte von dem rauchen Winde des Todes verbliechen
vnd verwelkt ist? Fürwahr nimmermehr kan Jona sein Kürbis eine solche Erquick-
ung mit seinem Schatten gegeben haben / als die grundfromme S. Matrone E. G. Herz
vorhin erfreuet vnd erquicket hat. Wie mir nun das guten Theils bekand ist / also trag
vnd habe mit E. Gestr. umb so vielmehr ein herzliches Mitleiden; Vnd weil ich solches
in der Leichpredigt / so bey der S. Matronen Begräbnus ich gethan / in etwas adum-
briert vnd zu erkennen gegeben / So offeriere dieselbe hiemit E. G. so gut als sie der H.
Geist dasmahl beschehret hat / nebenst angehefftem Wunsch / daß Eurer Gestr. ganz
schmerzlich verwundetes Herz / kräftig dadurch getröstet werde.

Der grundgütige Gott vergelte E. G. vnd deroselben ganzem Hause reichlich die
vielfeltigen Guthaten / so sie mir bisdaher überflüssig erzeigt / vnd noch täglich immer-
fort erzeigen / Er gebe ihnen allerseits hinwieder / was ihr Herz wünschet Pf.
37. 4. Er bewahr ihre Seel vnd errette sie / Pf. 15. 20. Er erfülle alle ihre Noht-
turfft nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit in Christo Jesu Philip. 4. 19
Er gebe ihnen / daß sie finden Barmherzigkeit bey dem Herrn an jenem Tag /
2. Tim. 1. 18. Amen / in Christo Jesu Amen. Hameln / An. 1642. am Sontag Exaudi /
an welchem die adeliche wohlseelige Frawe für 31. Jahren in diese Welt gebohren.

L. Gestr. dienst- vnd treuwilliger

FRIDERICVS Wineker / S

Das walt Christus Jesus/der Fürst des Lebens/
 (Act. 3. 15.) der Herrgott der Seligkeit/(Hebr. 2. 10.) und Gott vnser Vater/
 der vns hat geliebet/ vnd gegeben einen ewigen Trost vnd eine gute Hoff-
 enung durch Gnade/ Der ermahne vnserer Herzen/ vnd stärke vns in allerley
 Lehre vnd gutem Wercke / (2. Thess. 2. 16. 17.)
 Amen / Amen.

Andächtige / Außerswehete vnd heilige Gottes / Ein rechte
 trawriger vnd betrübter Gang ist/ den wir für dñmal an-
 hers ins Klag- vnd Trauerhauß mit einander gethan ha-
 ben/ vmb den letzten Willen vnd schuldigen Ehrendienst
 zu bezeigen der weiland WolEdlen/ vnd Gros Ehren Zu-
 genreichen / **Fraw Elisabeth / Geborn von der**
Asseburg; des WolEdlen/ Gestrengen vnd Mannvesten Herrn **Le-**
win Saken / Fürstl. Br. Lüneburg. wolverordneten Krieges- Land- vnd
 Schatz-Raths / Herr vielgeliebten Ehegemahls / Christseeliger Gedechte-
 niß / derer verblichener Leichnam allda für vnsern Augen stehet/ daß er von
 Himmen auffgehoben / vnd an den bestimpten Orth der Begräbniß soll be-
 gleitet vnd hingeföhret werden.

Denn warlich / ein trawriger vnd betrübter Gang ist /
 den wir anhero gethan haben / für den hochbekümmerten **A-**
delichen Witwer / Sintemal denselben Gott der Herr rechtschaffen
 mit Bitterkeit gesettiget / vnd mit Wermut getrencket / Thren.
 3. 15. in dem er ihm / nach seinem allein weisen / vnwandelbahren Rath vnd
 Willen nunmehr zum dritten mahl / vnd zwar iohoben seinem herantretent-
 den hohen Alter / durch den zeitlichen Tod von der Seiten hinweg gerissen
 seine getreueste **Sauß Ehr /** psal. 68. 13. seine herzliebste **Gehülffinne /**
 Gen. 2. 9. seine allerliebste **Gesellin /** Mal. 2. 14. so da war seine **Crone /**
 Prov. 12. 4. so da war seiner **Augenlust /** Ezechiel. 24. 16. so da war seine
Frewde / die ihm ein fein ruhig Leben machte / vnd sein Herz
 erfrischte / Spr. 26. 2. 16. O das / das mag ja wohl Traurens ! Das
 das mag ja wol Klagens werth seyn!

Ein trawriger vnd betrübter Gang ist / den wir anhero
 gethan / für den hochbetrübten **Adelichen Vatter /** Denn auß-
 ser dem / daß derselbe schon vorhin eine herzliche Tochter dieser Orthe durch
 den zeitlichen Todt eingebüßet / so ist ja diß nun die andere / der er einen fer-
 nen Weg



nen Weg/ anhero zum Grabe/ leider! ach leider! hat folgen vnd nachziehen müssen. Welches dann ein solch Herkleid ist/ daß er grosse Ursache hat zu seuffzen vnd zu sprechen mit Jephthah/ dem tapffern Kriegesheld: **Meine Tochter! Ach meine Tochter! wie beugestu mich vnd betrübest mich!** Judic. 11. 35.

Ein trawriger vnd betrübter Gang ist/ den wir anhero gethan für die Adelichen Stiffkinder; Denn gleichwie dieselbe die liebe Seel. Frau bey ihrem Leben kindlich geehret vnd herzlich geliebet haben: Also krencket vnd schmercket sie es dagegen ieko vmb so viel mehr von Herzen/ daß sie nun hinführo einer so grundfrommen lieben/ lieben Mutter beraubet sein müssen/ Vnd das bringet/ das dringet/ das zwinget tieffe Seuffzen auß ihren Herzen/ vnd bittere Thränen auß ihren Augen.

Ein trawriger vnd betrübter Gang ist/ den wir anhero gethan / für den anwesenden Adelichen Bruder vnd sempliche ansehnliche Freundschaft: Denn die bedawren vnd betrawren auch nicht vnbillich diesen frühzeitigen Todesfall/ der in Gott ruhenden wolfeeligen Martronen / alldiewell sie ihrer leiblichen Conversation vnd herquickenden Gemein vnd Freundschaft hie in dieser Welt nicht mehr geniessen werden. Denn Ihre bestimpte Jahre sind kommen vnd sie ist hingingen des Weges/ den sie nicht wiederkömen wird/ Joh. am 16. 22.

Nun wie dem allen! so ist's dennoch besser in das Klaghaus gehen/ denn in das Trinckhaus / Denn in jenem ist das Ende aller Menschen / vnd der Lebendige nimpts zu Herzen / Vnd es ist Trawren besser / denn Lachen; Denn durch Trawren wird das Herz gebessert: ja das Herz der Weisen ist im Klaghaus / vnd das Herz der Narren im Hause der Freuden / wie der Prediger Salomon sagt / Cap. 7. & seqq. Damit Wir demnach/ die wir iko in dem Klaghause allhie bey einander versamlet sind/ etwas heilsamliches vnd erspriessliches zu vnser aller Erbauung studiren vnd lernen mögen / O so wollen wir vns zuorderst demütigen für dem grundgütigen Gott vnd Vatter im Himmel / von welchem alle gute vnd vollkommene Gaben von oben herab kommen / (Jacob. 1. 18.) vnd auß wahrer Andacht in kindlicher Zuversicht

beten/ vnd sprechen das heilige

Vatter vnser.

TEX-

T E X T U S,

Rom. 8. v. 38. 39:

Ich bin gewiß / daß weder Todt noch
 Leben / weder Engel noch Fürsten-
 thumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiz-
 ges noch Zukünftiges / weder Hohes noch
 Tieffes / noch kein andere Creatur mag vns
 scheiden von der Liebe Gottes / die in Chris-
 to Jesu ist / vnserm HERRN.

E X O R D I U M.

Ir lesen im ersten Buch Mosis am 8. cap.
 etwas Denckwürdiges / so sich zur Zeit der Sünd-
 fluth begeben vnd zugetragen: Denn daselbst wird
 vnter andern gemeldet von dem Noah / daß der ei-
 ne Taube von sich habe lassen außfliehen / auf daß
 er erführe / ob das Gewässer gefallen were auff Erden: Da aber die
 Taube / sagt der Text / nicht fand / da ihr Fuß ruhen kondte / kam sie
 wieder zu ihm in den Kasten / Denn das Gewässer war noch auff
 dem ganzen Erdbodem. Da that er die Hand herauß / vnd nam sie
 zu sich in den Kasten / vnd harrete darauff noch andere sieben Tage /
 vnd ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten / die kam zu
 ihm vmb die Vesperzeit / Vnd siehe / ein Welblad hatte sie abge-
 brochen / vnd frugs in ihrem Munde.

Wolan! Geliebte! wan ich diese historische Geschichte etwas
 tieffer bey mir beherzige / so gemahnet mich in Wahrheit die in Gott
 ruhende seelige Adelige Frau / deren Körper wir mit ordentlichen

Ceremonien vnd gewöhnlichen Trawerliedern anhero begleitet haben/recht wie diese beyde Täubelein/die Noah zur zeit der Sündfluth von sich hat lassen außfliehen.

Denn so viel das erste Täubelein belanget / so fand das selbe nicht / da sein Fuß hette ruhen mögen / weil das Wasser der Sündfluth noch war auff dem ganzen Erdbodem / vnd kam demnach wieder zu Noah in den Kasten: Also vnd auff gleiche weise hat auch die in Gott ruhende selige Adelige Fraw/welche wol recht gewesen ohne falsch wie die Tauben / nach Christi des HERRN Bermahnung/Matth. 10. v. 16. in dieser grundbösen alten vnd falschen Welt/die mit allerhand Creuz/Elend vnd Jammer/gleich als mit einer Sündfluth vberschwemmet ist/nicht funden / da ihr Fuß ruhen möchte / Denn das Wasser der Trübsaal ist ihr dergestalt gangen bis an die Seele / psal. 69. 2. daß sie gegirret wie eine Taube / Esa. 38. 14. daß sie geächzet wie die Tauben / Esa. 59. 11. daß sie geseuffzet wie die Tauben / Nah. 2. 7. daß sie mit höchstem Verlangen sich gesehnet nach dem rechten Himmels Kasten des ewigen Lebens/vnd mit David gewinselt vnd gewünschet: O hette ich Flügel wie Tauben / daß ich flöge vnd etwa bliebe! Siehe / so wolte ich mich ferne weg machen / vnd in dem Himmel bleiben: Ich wolte eylen/daß ich entrinne für dem Sturmwinde vnd Wetter / psal. 55. 7. wie das am besten bewust vnd bekand ist denjenigen / die den Jammer mit Ohren angehört vnd mit thranenden Augen angesehen haben.

So viel aber das ander Täubelein / das Noah von sich außfliehen ließ / betrifft vnd angehet / welches vmb die Vesperzeit wieder zu ihm kam / so hatte dasselbe ein Delblad gebrochen / vnd erug es in seinem Munde; Dieses Delblad hat bedeutet den Frieden/den wir haben mit Gott durch vnsern HERRN Jesum Christ / rom. 5. 1. Denn der ist vnser Friede/der die Feindschafft

schafft getödtet hat durch sich selbst / vnd ist kommen / vnd hat verkündiget im Evangelio den Friede / vns / die wir ferne wahren / vnd denen die nahe wahren / Ephes. 2. 14. 17. Dannenhero spricht er selber: Den Frieden lasse ich euch: Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch / wie die Welt gibt / Johan. 14. 27. Vnd abermal: Solches hab ich mit euch geredet / daß ihr in mir Friede habt / Joh. 16. 33. Eben diß herzliche vnd köstliche Nelblätlein des Friedens Christi Jesu / hat nun die Adelige seelige wohlgeplagte Kreuzträgerin auß den Predigten des H. Evangelii abgebrochen / vnd als ein girrendes Turteltaubelein im Herzen vnd Munde stets geführet / also daß Sie sich in Ihrer langwierigen / hochbeschwerlichen Leibes Schwachheit mit Ihrem himlischen Bräutigamb Christo Jesu / dem rechten Friedefürsten / Esa. 9. 6. einiglich vnd allein ergetet; Vnd auch endlich vmb die Vesperzeit / da es mit Ihr beginte Abend zu werden / seeliglich vnd sanfft darauff eingeschlaffen; Denn Er selbst der Herr / der alle Dinge weiß / der weiß es am besten / daß Sie Ihn von Herzen lieb gehabt / Joh. 21. 17. Ja der weiß es / daß / da Ihr gleich für grosser Angst Leib vnd Seel verschmachtet / Er dennoch allzeit geblieben ist Ihres Herzens Trost vnd Ihr Theil / psal. 73. 26.

Wann dann dem also! Ey so weiß Ich gewiß vnd weiß es fürwar / es hat nimmermehr Noah vor Zeiten so willig vnd begierig seine beyde Täubelein zu sich in den Kasten auffnehmen können / als eben der himlische Noah / Christus Jesus / der beste Tröster in Noth vnd Todt / die Seele der lieben Seeligen Adlichen Frawen zu sich auffgenommen hat in den Himmels Kasten seines ewigen Reichs / vnd in seines Vatters Haus / darinn viele Wohnungen sind / Joh. 14. 2. Von der Gottseeligen Jungfrawen S. Barbara schreibet man / daß wie dieselbe / nach außgestandener vieler Marter / von Ihrem leiblichen Vatter vmb des Bekändnuß

Noah heist
so viel als
Trost oder
Tröster.

Seelen Triumph.

8
Kandtnuß Christi willen geköpffet worden / eine Stimme vom
Himmel gehöret sey / so da gesagt : Veni pulcherrima mea! Re-
quiesce in cubilibus patris mei! Das ist / Kom meine Schö-
ne; Ruhe in den Kammern meines Vatters im Himmel!
Also vnd gleichergestalt hat auch der H. Erz. Jesus dieser in Gott
ruhenden seligen Adelichen Frawen bey Ihrem Hintritt auß dies-
ser Welt durch den Tröster den H. Geist zweiffels ohn ins Herz
ruffen lassen : Veni, veni dilecta mea, & requiesce in cubilibus
patris mei; Kom du meine getreue Liebhaberin / Kom vnd ruhe in
den Kammern meines Vaters! Komme / komme meine Schö-
ne / komm her / meine Taube in den Felslöchern / in den
Steinrißen / zeige mir deine Gestalt / laß mich hören deine
Stimme; Denn deine Stimme ist süsse / vnd deine Ge-
stalt lieblich / Cant. 2, 14.

Sehet / Geliebte! Das ist die vnbegreifliche Gnade; Das
ist die vnaussprechliche Liebe Gottes in Christo Jesu / deren die
selig verstorbene Adeliche Matrone bey Ihrem schweren vielfälti-
gem Creutz vnd Leiden dermassen gewiß in ihrem Herzen versü-
chert gewesen / daß Sie auch zu dem Ende das abgelesene schöne
Kernsprüchlein Ihr für andern in ihrem Leben sonderlich gefallen
lassen; Dannenhero Sie dasselbe vorlängsten Ihr selbst / mit gu-
tem Bedacht / zum Leich Text erwehlet. Solchem Ihrem wolles-
meinten Christlichem Willen vnd Belieben zu folgen / wollen wir
nun jeko / nach Anleitung sothaner Apostolischen Wort mit einan-
der etwas reden.

Thema
Concio
nis.

Von dem Triumph einer Gläubigen Seelen;

Als nemblich;

Was dazu erfordert werde / wenn wir mitten im Creutz
vnd Trübsahl wollen ritterlich ringen / vnd endlich durch
Todt vnd Leben zu Christo dringen.

Du

Du aber / O milder! O gütiger! O sanfft-
 mütiger Jesu? gieb vnd verleih gnädiglich / daß
 vnser Seele sich erwecke; daß vnser Hertz sich
 erhebe; daß vnser Sinnen vnd Gedancken
 sich andächtigt zusammen finden / solchem heiligen
 vnd herrlichen Seelen Triumph ferwig / eifrig /
 vnd inbrünstig nachzusinnen / auff daß diese / vns-
 ser Arbeit in dir / O H E R R / nicht vergeblich sey.
 Amen. O milder! O gütiger! O sanfftmütiger
 Jesu! Amen! Amen.

EVOLUTIO TEXTUS.

Weil der Mensch das Fleisch anträget / muß er
 Schmerzen haben / vnd weil seine Seel noch bey
 ihm ist / muß er leide tragen / saget der gedultige vnd
 wolbewehrte Creuzmann Hiob in seinem Büchlein cap.
 14. 22. Deutez damit kurz vnd rund an / daß hie in diesem Jam-
 merthal vnser Leib vielen Schwachheiten vnd Gebrechen / die Seele
 aber mancherley Anfechtungen vnd Bekümmernüssen vnterworff-
 fen sey. Daß nun dem also sey / das lehret vnd bezeuget / nebenst
 der täglichen Erfahrung / vnter andern auch der Apostel S. Pau-
 lus in dem 8. Capitel seines Brieffs / an die Römer; Denn da geden-
 cket er beyde der Innerlichen Angst vnd Anfechtung / so die
 Außerwehltten Gottes / von wegen der anlebenden Sünden / na-
 get vnd plaget; Wie auch der eusserlichen Trübsaal / Verfol-
 gung / Hunger / Blöße / Fährlichkeit / Schwerdt vnd Tod-
 tes / so sie gewertig sein müssen / nach der Weissagung König Da-
 vids Psal. 44. 23. In dem allen aber / saget der Apostel / über-
 win-

winden wir weit vmb des willen/der vns geliebet hat/nemlich vmb des lieben Gottes willen/ Der aus Liebe gegen vns seinen Sohn dahin gegeben in dem Tod des Creuzes. Darauff folgen endlich zum Beschluß des 8. Cap. die verlesene Worte/ Darinnen der Apostel lehrt vnd anzeiget / Was dann dazu erfordert werde/wenn wir in dem allen wollen vberwinden: das ist/wenn wir mitten in Angst/mitten in Trübsal/mitten in Anfechtung/wollen ritterlich ringen/vnd durch Todt vnd Leben zu Christo dringen; Vnd eben davon haben wir nu zu mercken vnd in acht zu nehmen diese Zwo Regeln; Als/

I. REGUL.
Dubitatio
nis scrupu-
lus ex ani-
mo remo-
vendus.

1. Wir sollen fest gläuben an Christum/vnd nicht wancken.

2. Wir sollen fest halten an Christo / Vnd vns nichts lassen kräncken.

Erstlich / sag ich / sollen wir fest gläuben an Christum vnd nicht wancken: Denn das lehret vns hie der Apostel Sanct Paulus mit seinem Exempel/ da er von sich vnd seiner Person sagt: Ich bin gewiß/verstehe/ der Liebe Gottes in Christo. *ἠπίστω, τέπεισμαι*, Steht in der Haupt Sprache; Welches nicht schlecht hinheißt/certus sum, Ich weiß oder bin gewiß/ Sondern *Per-suasum est mihi*; Das ist; Ich bins wol versichert vnd vergewissert; Nemlich auß dem Wort des H. Evangelij/durch den Geist Gottes; Wie Er also erkläret/1. Cor. 2. 12. Da er spricht: Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt / Sondern den Geist auß Gott / daß wir wissen können / was vns von Gott gegeben ist.

ἠπίστω, τέπεισμαι, per-
suasus sum
inductus
sum.

O je! Welch ein wolgeplagter Mann war doch der H. Apostel! Fürwar dermassen/ daß man wohl fragen möchte/wie doch der liebe Mann in so mancherley Verfolgung / Nöthen vnd Engsten/deren er einen guten Theil selber erzehlet/ 2. Cor. 11. vnd 12. cap. sich verhalten habe? Vnd was meinet Ihr wohl/ Ihr meine allerliebste

liebste Zuhörer / was er bey einem so hoch bekümmerten vnd elen-
 den Zustande gethan habe? Was düncket euch? Ach lieber Gott/
 was soll er doch thun? Er wirfft deßhalb nicht alß bald weg sein
 Vertrauen zu G D Z / wie der vermeinte heilige Pabst Julius II.
 Da er bey dem Camin saß / vnd im Psalter laß / vnd Ihm die Gott-
 schafft kam / daß sein Kriegsvolck vom Feinde geschlagen / das Buch
 nam / vnd es auß Ungedult ins Fewr warff; O nein! sondern je
 grösser S. Pauli Trübsahl vnd Elend / je grösser das Vertrauen
 bey Ihm ist vnd bleibet zu Gott; Denn Er weiß gar wohl/
 da gleich in seinem vnd in vnser aller Fleisch nichts gutes
 wohnet / Rom. 7. 18. daß dennoch nichts verdämlichs ist an
 denen / die da sind in Christo Jesu; Er weiß gar wohl/
 obs gleich Ihm vnd vns allerseits unmöglich ist / das Gesez voll-
 kömmentlich zu halten / daß dennoch Gott seinen Sohn ge-
 sand in der Gestalt des sündlichen Fleisches / welcher dem
 Geseze an vnser stat gnug gethan / vnd die Straffen vnd
 Verdammuß auff sich genommen / Auff daß wir Friede
 hetten; Er weiß gar wohl / ob gleich sein vnd vnser aller
 Leib todt vnd erstorben ist zum guten vmb der Sünde
 willen / daß wir dennoch das leben haben durch den Geist/
 vmb der Gerechtigkeit willen; Er weiß gar wohl / ob
 wir gleich der Kindschafft Gottes / durch die Sünde ver-
 lustig worden / daß wir dennoch einen kindlichen Geist
 empfangen haben / durch welchen wir schreyen Abba
 lieber Vatter / welcher Zeugniß giebet vnserm Geiste/
 daß wir Gottes Kinder seyn; Er weiß gar wohl / ob wir
 gleich in der Welt viel Leidens haben / daß dennoch die-
 ser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an vns
 soll offenbahret werden / all dieweil Gott vns zuvor verse-
 hen vnd verordnet / daß wir sollen gleich seyn dem Eben-
 bilde seines Sohns / auff daß / so wir mit Ihm leiden / auch

v. 1.

v. 3. 4.

v. 10.

v. 15.

16.

v. 17.

18.

29.



v. 30.

mit Ihm zur Herligkeit erhoben werden ; Ja er weiß gar wol / ob wir gleich an vnd für vns der Gnaden Gottes unwürdig / daß dennoch Gott der himlische Vatter / auß lauter Liebe vnd Barmherzigkeit in seinem geliebten Sohn Christo Jesu / vns dazu beruffen vnd verordnet / daß er vns wil gerecht / vnd ewig herlich vnd seelig machen.

Sehet Geliebte / diese tapffere vnd starcke Trostgründe / welche der Apostel in dem 8. Capit. seines Brieffes an die Römer nach einander erzehlet vnd einführet / machen Ihn so muthig / so frewdig / vnd so beherzt / daß Er in der eussersten Trübsahl vnd Gefahr / auß recht getrostem Herzen sagt / Er sey gewiß / gewiß versichert der Liebe Gottes / in Christo Jesu ; Vnd das ist / darüber Er auch triumphiret vnd frolocket / da Er an seinen lieben Timotheum schreibet : Ich weiß / ja ich weiß / sagt er / an welchen Ich gläube / vnd bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren / biß an jenen Tag / 2. Tim. 1. 12. Das ist / darüber Er sich frewet / da er an die Galater schreibet : Ich bin mit Christo gecreniget ; Ich lebe aber / doch nu nicht Ich / sondern Christus lebet in mir ; Denn was Ich jetzt lebe im Fleische / spricht er / das lebe Ich im Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / vnd sich selbst für mich dargegeben / Gal. 2. 20. Das ist / dafür Er G D Z so höchlich vnd herzlich dancket / da Er an die Gemeine zu Epheso schreibet : Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnser H Er in Jesu Christi / der vns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himlischen Gütern durch Christum ; Wie Er vns denn erwehlet hat durch denselbigen / ehe der Welt grund gelegt war / daß wir solten seyn heilig vnd vnsträfflich für Ihm in der Liebe / vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen Ihm selbst durch Jesum Christum nach dem Wolgefallen seines

nes

nes Willens / zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche Er vns hat angenehm gemacht in dem Geliebten ; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut ; nemlich / die Vergebung der Sünden / nach dem Reichthumb seiner Gnade / Ephes. 1. v. 3. & seqq. Demnach so wil der Apostel S. Paulus in vnserm vorhabenden Text so viel sagen : Ob gleich ich vnd andere fromme Christgläubige Herzen / hie in dieser Welt einen so starcken Trunck thun müssen / auß dem Sauerbrunnen des Creuzes / daß wir davon daumeln / Psal. 60. 5. Ob wir gleich allenthalben in Trübsahl seyn / vnd außwendig Streit / inwendig Furcht haben / 2. Cor. 7. 5. Ob wir gleich stets seyn als ein Fluch der Welt / vnd ein Jegopffer aller Leute / 2. Cor. 4. 9. En so weiß vnd gläube Ich dennoch festiglich / daß der G D Z vnd Vater vnseres Herrn Jesu Christi mit seiner Gnade / mit seiner Liebe / mit seiner Treue / mit seinem Trost / mit seiner Hülffe nicht werde von vns absehen / sondern vns ewig herrlich vnd seligmachen ; Denn / sagt er in den vorhergehenden Worten / weil er auch seines engenen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat Ihn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit Ihm nicht alles schencken ? Vnd damit stimmt nun auch gar fein vber ein der Apostel S. Petrus / wenn er spricht : Der Gott aller Gnaden / der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrligkeit / in Christo Jesu / derselbe wird euch / die Ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärcken / kräftigen / gründen ; Demselben sey Ehre vnd Macht / von Ewigkeit zu Ewigkeit / 1. Pet. 5. 10. 11.

Dieses / Geliebte / können vnd wollen sich nicht einbilden / vnserer Widerwertige die Päßtler ; Denn dieselbe haben auff Ihrem Concilio zu Trident einen solchen Schluß gemacht : Si quis dixerit , hominem renatum & iustificatum teneri ex fide ad credendum , se certò esse in numero prædestinato-

Pontificij
peccant in
defectu.

Concil.
Trid. sess.
6. de iusti-
ficat.
Can. 15.



Funda-
menta cer-
titudinis
salutis.

rum, anathema sit ; Das ist so viel geredt / So jemand sagt /
daß ein wiedergeborener vnd gerechtfertigter Mensch
schuldig sey zu glauben / daß er gewiß sey in der Zahl der
Auserwehltten / der sey verflucht. O der schrecklichen Rede?
O der heillosen vnd verdamlichen Meynung ! Welche augens-
scheinlich vnd handgreifflich dahin zieleet / daß man nicht könne ge-
wiß seyn der Liebe Gottes gegen vns in Christo / sondern man müs-
se daran zweiffeln ! Soll man aber zweiffeln ? Ey warumb
schweret dann Gott der Herr einen so thewren Eyd vnd sagt :
So wahr als ich lebe / Ich habe keinen Gefallen am Tode
des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von
seinem Wesen vnd lebe / Ezech. 33. 11. Soll man zweiffeln ?
Ey warumb spricht dann Christus / der Mund vnd Grund der
Warheit / daß Gott also die Welt geliebet / daß Er seinen
Sohn gesand / auff daß alle / die an Ihn glauben / nicht
sollen verlohren werden / Sondern das ewige Leben ha-
ben ? Joh. 3. 16. Vnd warumb sagt er dann : Des Menschen
Sohn sey kommen / zu suchen vnd selig zu machen das ver-
lohren ist ? Luc. 19. 10. Soll man zweiffeln ? Ey warumb
sagt dann der Apostel S. Paulus : Das sey gewißlich / gewiß-
lich wahr / vnd ein thewres werthes Wort / daß Christus
Jesus kommen sey in die Welt / die Sünder selig zu ma-
chen ? 1. Timoth. 1. Vnd abermahl : Gott wolle / daß allen /
allen Menschen geholffen werde / vnd zur Erkändniß der
Warheit kommen ? 1. Timoth. 2. 4. Soll man zweiffeln ?
Ey warumb spricht dann S. Petrus / Daß Gott die Person
nicht ansehe / sondern in allerley Volck / wer Ihn fürcht
vnd recht thue / der sey Ihm angenehm / Act. 10. 35. Soll
man zweiffeln ? Ey warumb sagt dann S. Johannes : Wir
haben einen Fürsprecher bey dem Vatter Jesum Chris-
tum / den Gerechten ; Vnd derselbe sey die Versühnung
für

für vnser Sünde/ nicht allein aber für die vnserere/ sondern auch für der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. 2. Ach nein! Ach nein! Soll es gezweiffelt seyn / so mag der böse Feind in der Hellen zweiffeln / Als für den der Sohn Gottes Christus Jesus nicht gestorben / dannenhero Er keine Hoffnung hat zu der ewigen Seeligkeit? Soll es gezweiffelt seyn? so mögen die jenigen zweiffeln / die da leben als hetten sie mit dem Todte einen Bund gemacht/ vnd mit der Hellen einen Verstand / Esa. 28. 15. Vnd bestümmern sich so wenig vmb ihren Erlöser Christum / Als auch vmb ihrer Seelen Seeligkeit? Oder soll es ja gezweiffelt seyn/ so mögen die Pabstler / die auff ihre engene Gerechtigkeit bauen/ immerhin zweiffeln/vnd des Brtheils erwarten/das Ihnen S. Jacob felleet / da er sagt : Wer da zweiffelt/der ist gleich wie die Meerwoge / die vom Winde getrieben vnd gewebet wird ; Solcher Mensch gedencke nicht/ daß er etwas von dem H. Erren empfahen werde/ Jacob. 1. 7. Dagegen aber du vnd ich/ mein lieber frommer Christ/ die wir vns nicht dafür halten/ daß wir etwas wissen / ohn allein Jesum Christum den gecreuzigten/ 1. Cor. 2. 2. Wollen vns mit S. Paulo rühmen der gewisheit vnseres Glaubens / vnd feste halten an der Bekändtnuß der Hoffnung/vnd nicht wancken ; Denn er ist trew / der sie verheissen hat / Hebr. 10. 23.

Wenn sonst etwa einer in Weltlichen Sachen / benebenst guten glaubwürdigen Bezeugnüssen / gewisse Siegel vnd Brieffe/ von einem glaubwürdigen Biedermann für sich hat / so trawet Er ja gern/ vnd machet sich der Sachen halber keine zweiffelhaffte Gedanken ; Ey nun! wir haben in Sachen/die vnser Seelen Seeligkeit betreffen / für vns herzliche Göttliche Zeugnüssen / vnd dazu die hochwürdigen Sacramente/ welche S. Paulus nennet Siegel der Gerechtigkeit / Rom. 4. 11. Dadurch vns die Liebe Gottes in Christo Jesu versichert vnd versiegelt wird / warumb solten

solten vnd wolten wir dann nicht vielmehr trawen vnd gläuben?
 O freylich/freylich/fromme Gläubige/können vnd mögen wir wol
 mit Wahrheit sagen: Wir seyn vnser Seeligkeit gewis;
 Weil wir die hellen vnd klaren Verheissungen Gottes für vns ha-
 ben; Denn Gott ist nicht ein Mensch/das er liege/noch
 ein Menschenkind/das Ihn etwas gerewe; Solte er et-
 was sagen vnd nicht thun? solte er etwas reden vnd nicht
 halten? Num. 23. 19. Freylich/freylich können vnd mögen wir
 wohl mit Wahrheit sagen: Wir seyn vnser Seeligkeit ge-
 wis; Weil wir getaufft sind; Denn alle/die wir in Jesum
 Christum getaufft sind/die sind in seinen Todt getaufft/
 Rom. 6. 4. Das ist; Der Todt Christi wird vns in der Tauffe zu-
 geeignet vnd zugerechnet/nicht anders/als weren wir selbst
 vmb vnser Sünde willen gecreuziget vnd getödtet. Vnd was noch
 mehr ist/ So viel vnser getaufft sind/die haben Christum
 angezogen/Gal. 3. 26. Das ist; wir sind mit seiner Bnschuld/
 Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/durch den Glauben bekleidet/das
 wir für den Augen Gottes/anders nicht anzusehen/als hetten wir
 das Gesetz selbst vollkömlich gehalten/das Christus an vnser statt
 gethan hat; Vnd mag daher eine bußfertige/gläubige Seele wol
 getrost sagen: Ich frewe mich im HERN/vnd meine Seele
 ist frölich/in meinem Gott; Dann er hat mich angezo-
 gen mit Kleidern des Heyls/vnd mit dem Rock der Ge-
 rechtigkeit gekleidet/wie einen Bräutigam mit Priesterli-
 chem Schmuck gezieret/vnd wie eine Braut in ihrem Ge-
 schmeide berdet/Esa. 61. 10. Freylich/freylich können vnd mögen
 wir wohl mit Wahrheit sagen: Wir seyn vnser Seeligkeit
 gewis; Weil wir als arme bußfertige Sünder/in dem Beicht-
 stuhl von allen vnsern Sünden loß gezehlet werden/auß vollkom-
 mener Macht vnd Gewalt/die der Herr Christus seiner Kirchen
 vnd deroselben Dienern gegeben hat; Denn was Ihr auff Er-
 den

den lösen werdet / soll auch im Himmel loß seyn / sagt er Matth. 18. 18. Und welchen Ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / Spricht er / Joh. 20. 23. Wo nun Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben vnd Seeligkeit. Freylich / freylich können vnd mögen wir wohl mit Wahrheit sagen: Wir seyn vnser Seeligkeit gewis; Weil wir im H. Abendmahl essen den Leib Christi / den Er für vns in den Todt gegeben / vnd trincken sein Blut / das er für vns vergossen; Dadurch er vns hat erworben vnd zu wegen gebracht / die süsse Vatterliebe G D E S / die vollkommene Erfüllung des Gesetzes / die gnadenreiche Vergebung der Sünden / ewiges Leben / ewige Gerechtigkeit / ewige Seeligkeit. Denn wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / vnd ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken; Denn mein Fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranck; Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibet in mir / vnd ich in ihm / sagt Christus selber / Joh. 6. 54.

Höret das auch / vnd merckets / vnd behaltet es / Ihr angefochtene vnd hochgeengstete Herzen / die ihr eitel Trübsahl vnd Eulend schmelzet / vnd mit Zweifel vnd Kleinmütigkeit täglich kämpffet vnd ringet / in dem / das euch die bekümmertliche Gedancken nagen vnd plagen / ob ihr auch Theil habet an der Liebe Gottes in Christo / vnd ob ihr zum ewigen Leben erwehlet seyd? Sonderlich weil kein Trost in ewerm Herzen recht safftig noch krafftig wil / vnd ihr kein frölich Vatter vnser mehr beten könnet? Aber ich frage euch selbst / Ihr meine Allerliebste / was fehlet euch doch? Vnd warumb kommen solche furchtsame Gedancken in ewer Herz? wisset ihr dann nicht / was G D E S der himlische Vatter für ein liebeiches / süßes / vnd holdseliges Herz / zu euch hat vnd trägt? Wisset ihr nicht / daß er seinen Sohn / daß er seinen eygen vnd einigen Sohn / daß er seinen aller-

E

liebsten

Consolatio pro infirmis in fide.

liebsten Sohn; Ja daß er den Sohn/an welchem er ein herzlich
liches Wohlgefallen hat / Matth. 3.17. Daß er den Sohn/
der in seinem Schoß ist / Joh. 1.18. Daßer den Sohn/der
da ist der Glantz seiner Herligkeit/vnd das Ebenbilde sei-
nes Wesens/Hebr. 1.3. Euch geschenecket/vnd in den allerschmeh-
lichsten Todt des Creuzes / für euch dahin gegeben? Warlich/
GOTT hat euch nicht gesetzt zum Zorn / sondern die See-
ligkeit zu besitzen/durch vnsern Herrn Jesum Christ/der
für vns gestorben ist/1. Thess. 5. 9. Denn er liebet alles/das
da ist / vnd hasset nichts / was er gemacht hat ; Denn er
hat frenlich nichts bereitet/daer Haß zu hette/Sap. 11. 25.
Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns / daß
GOTT seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt/
daß wir durch ihn leben sollen/sagt S. Johannes/1. Epist. 4.9.
Ist euch das nicht gnug/so höret/wie S. Paulus/das außgewählte
Müßzeug GOTTES / so tröstlich davon redet : GOTT preiset
seine Liebe gegen vns / spricht er / daß Christus für vns ge-
storben ist/da wir noch Sünder waren ; So werden wir
vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn / nach
dem wir durch sein Blut gerecht worden sind ; Denn so
wir GOTT versühnet sind durch den Todt seines Sohns/
da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir seelig
werden durch sein Leben/nach dem wir nu versühnet sind/
Rom. 5.8.

Ja fromme Gläubige/so groß vnd überschwencklich groß/ist
die GnadenLiebe GOTTES gegen vns/ daß er vns nicht allein ge-
schenecket seinen Sohn / Sondern auch in demselben vns zu seinen
Kindern erwehlet vnd angenommen hat ! Denn da die Zeit er-
füllet war / sandte GOTT seinen Sohn/ geböhren von ei-
nem Weibe/vnd vnter das Gesez gethan/auff daß er die/
so vnter dem Geseze waren / erlösete / daß wir die Kind-
schafft

schafft empfangen / Gal. 4. 4. Wie viel ihn nun auffneh-
men / denen giebt er Macht Gottes Kinder zu werden /
die an seinen Nahmen glauben / Joh. 1. 12. Vnd das / das ist
ein solch Zeugnuß seiner Liebe gegen vns / daß auch S. Johannes
sich zum höchsten drüber verwundert / vnd sagt : Sehet / Welch
eine Liebe hat vns der Vatter erzeiget / daß wir Gottes
Kinder sollen heißen! 1. Joh. 3. 1. Die / was könnte man wol mehr
thun / das die Güte Gottes nicht gethan hat an vns?

Sage mir doch aber vmb Gottes willen / du liebes frommes
Herz! Weil kein Mensch von dieser Kindschafft Gottes außge-
schlossen ist / als nur allein die jenigen / die sich selbst durch vorsehliche
Sünde vnd Sicherheit muthwillig davon außschliessen / warumb
soltestu dann eben kein Theil daran haben / der du doch so herzlich
darnach seufftest / vnd den Sünden von Grund der Seelen feind
bist? Was düncket dich? Solte wol der grundgütige Gott
alles beschloffen haben vnter den Vnglauben / auff daß er
sich aller / aller erbarme / Rom. 9. 32. Vnd dir allein / der du
von Natur im Vnglauben / wie andere steckest / solte er seine Barm-
herzigkeit vnd Gnade versagen? Solte er wol mit andern Ge-
dult haben; weil er nicht wil / daß jemand verlohren wer-
de / sondern daß sich jederman zur Busse kehre / 2. Pet. 3. 9.
Vnd du armes Schäflein soltest allein von der Heerde seiner Auß-
erwehltten verworffen seyn? Solte wol Christus der lebendige
Gott / ein Heyland aller / aller Menschen seyn / 1. Timoth. 4. 10.
Vnd solte dein Heyland nicht seyn? Ach das sey ferne.

Vielleicht schreckt dich etwa deine Unwürdigkeit? Aber
siehe / weil du dieselbe erkennest vnd dawider von Herzen seufftest /
so soll sie dir nicht schaden; Denn trawe es nur sicherlich / daß der
HERR JEsus nicht nur für die grossen Heiligen / sondern auch für
dich / für dich / vnd vmb deiner Unwürdigkeit willen / seinen Leib da-
hin gegeben / vnd sein Blut vergossen; Die Starcken / sagt er sel-

Tentatio
indignita-
tis.

ber/ dürffen keines Arztes / sondern die Krancken ; Ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse / vnd nicht den Gerechten / Marc. 2.17. Ja trawe es nur sicherlich / du hochbekümmerte Seele / daß keiner vnter allen Heiligen / er sey auch wer er wolle / der grossen GnadenLiebe Gottes / jemahls würdig gewesen ; Denn da ist niemand so vollkommen vnd rein / daß ihm nicht etwas mangle / sondern da muß König David / der Mann nach dem Herzen Gottes / 1. Sam. 16. 13. Act. 13. 22. seuffzen vnd sprechen : HERR / gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte / denn für dir wird kein lebendiger Mensch gerecht / Psal. 143. 2. Da muß S. Paulus / der hocheleuchtete Apostel / bekennen vnd sagen : Ich bin fleischlich vnter die Sünde verkauft / vnd weiß nicht was ich thue ; Denn ich thue nicht / das ich wil / sondern das ich hasse das thue ich / Rom. 7. 15. So laß dichs nicht wundern / daß du eben in demselben Spittahl krank liegest / also daß von der Fußsohlen an bis auff's Haupt / nichts gesundes an dir ist / Esa. 1. 6. Denn es ist hie kein vnterscheid / wir sind allzumahl Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den wir an Gott haben sollen / vnd werden ohn Verdienst gerecht / auß seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christo geschehen ist / welchen Gott hat für gestellt zu einem Gnadenstuhl / durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die für Ihm gilt / darbiete in dem / daß er Sünde vergiebt / Rom. 3. 23. Vnter dessen wer von Gott ist / der höret Gottes Wort / spricht Christus / Johan. 8. 47. Vnd abermahl : Meine Schäflein hören meine Stimme / sagt er / Joh. 10. Nun hörestu ja Gottes Wort ! Du hörest Christi Stimme ! vnd es ist deines Herzens höchste Lust / daß du magst gehen zum Hause Gottes / da man höret die Stimme des danckens / vnd da man prediget alle seine Wunder / Psal. 26. 7. Vnd das nicht allein / sondern es bekümmert dich

dich noch dazu höchlich / vnd bist dir selber gram / daß du so vnachtsam vnd schläfferig bist in der Andacht / daß du dasjenige / was du hörest / in dem Schrein deines Herzens nicht verwahren / vnd wie du gerne woltest / zur thätlichen Übung nicht bringen kanst ; Ey derowegen so bistu gewiß von G D Z Z ; Du bist gewiß Christi Schäßlein ; Bistu dann gleich der Liebe Gottes nicht würdig / so bistu doch derselben nothdürfftig.

Vielleicht aber / O du bekümmertes Herz ! O du angefochtenes Würmlein / kräncket vnd ängstiget dich die Schwachheit deines Glaubens / daß du dich etwa ledest bedüncken / du könnest nicht starck genug glauben / darumb könnest du nicht seelig werden ? Dagegen soltu nun wissen / daß der Glaube in vnser Rechtfertigung / von G D Z Z nicht geachtet / noch angesehen wird / als ein Werck / oder als ein Verdienst / sondern nur allein / als ein Instrument vnd Mittel in vns / dadurch das thewre Verdienst Christi ergriffen wird ; Demnach so liegt es nu nicht an jemandes wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen / Rom. 9. 16. So ligt es auch nicht an der Hoheit vnd Grösse / nicht an der Vollkommenheit / vnd Würde des Glaubens / wie groß oder klein / wie starck oder schwach derselbe sey ; Sondern allein an Christo Jesu / welchen der Glaube mit seinem Leiden / Sterben vnd Verdienst fasset vnd ergreiffet. Zu gleicherweise wie nun der Augapffel im Auge / ein klein / gering Ding ist / vnd dennoch die Sonne / welche vmb etliche vielmahl grösser ist denn die Erde / erreichen kan / wenn sie gleich zum höchsten am Himmel stehet : Also kan auch das Auge des Glaubens / obs schon klein vnd schwach ist / dennoch die Sonne der Gerechtigkeit / Christum Jesum / mit seinem völligen Schein / vnd vnaussprechlichen Gütern vnd Gaben fassen vnd ergreiffen.

Ey so laß es seyn / mein lieber frommer Christ / daß dein Glaube schwach vnd gering ist ! Der Glaube ist nicht jedermans Ding / sagt S. Paulus / 2. Thess. 3. 2. Sondern das ist Gottes

Tentatio
incredulitatis.

Wirket / daß ihr an den glaubet / den er gesand hat / Spricht
 der H^{er} Christus / Joh. 6. 29. Dannenhero glauben wir
 nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke / Ephes 1. 19.
 Denn niemand kan ihm etwas nemen / es werde ihm dann
 von oben herab gegeben / Joh. 3. 27. Wenn du nun das weißt /
 so laß dich begnügen an der Gnade Gottes; Denn seine
 Krafft ist in den Schwachen mächtig / 2. Cor. 12. 9. Gewiß
 lich / das zustossene Rohr wil er nicht zubrechen / vnd das
 glühmende Loht wil er nit außleschen / Esa. 42. 3. Das ver
 lohrene Schäflein wil er als ein guter Hirt wieder suchen /
 vnd das verirrete wieder bringen / vnd das verwundete
 verbinden / vnd des Schwachen warten / Ezech. 34. 16. Den
 Elenden wil er gnädig ansehen / vnd der zerbrochens Gei
 stes ist / vnd der sich fürchtet für seinem Worte / Esa. 66. 2.
 Ja wenn du gleich ein Füncklein des Glaubens hast / so wil doch
 Gott dein schwaches Gläublein in Gnaden auffnehmen / Wie
 S. Paulus bezeuget / wenn er sagt: Den Schwachen im Glau
 ben nehmet auff; denn Gott hat ihn auffgenommen /
 Rom. 14. 1. Ach welch ein Trost! welch ein herzlicher Trost ist
 mir das!

Es laß es auch seyn / mein lieber frommer Christ / daß du dei
 nen Glauben etwa nicht fühlest / noch empfindest! Gleich wie man
 nicht saget von der Aschen / daß kein Feuer darinnen sey / weil sie kei
 nen Schein noch Hitze von sich giebet; Oder von den Bäumen zu
 Winterszeit / daß kein Safft noch Leben drinnen sey / weil sie nackt
 vnd bloß für vnsern Augen stehen: Also kanstu auch daher nicht
 alß bald schliessen / daß kein Glaube in dir sey / weil du ihn nicht sie
 hest / noch fühlest. Das Reich Gottes / spricht Christus / kömpt
 nicht mit eusserlichen Geberden; Man wird auch nicht
 sagen: Siehe / hie oder da ist es; denn das Reich Gottes ist
 inwendig in euch / Luc. 17. 20. Wiltu aber nun wissen / mein
 Mensch /

Mensch/ worbey du es mercken vnd abnehmen solst / daß das Reich Gottes in dir sey/ vnd es dir am Glauben nicht mangle/ So prüfe dich selbst / vnd befrage dich / ob du nicht an deinen sündlichen Gebrechen/einen herzhlichen verdruß/vnd hingegen nach warer Buß vnd Besserung des Lebens / ein inbrünstiges Verlangen habest? Imgleichen ob du nicht begehrest recht zu gläuben / vnd Christum mit einem stärckern vnd festern Vertrauen zu ergreifen / vnd dir zuzueignen? Sindestu das bey dir/so ist's ein gewiß Zeugnuß/daß der Geist G D Z E S sein Reich in dir hat / vnd daß du nicht ohn Glauben seyst. Denn warlich solch Verlangen ist keine Frucht des Fleisches/ sondern des Geistes; Vnd der/ der ist's/der solche gute/ heilsame GlaubensGedancken vnd Begierden in deinem Herzen schafft vnd wircket; Denn von vns selber/ als von vns selber/ sind wir nicht tüchtig etwas zu dencken / sondern daß wir tüchtig sind / ist von Gott / 2. Cor. 3. 5. Ja wenn wir nur an Christum mit einem inbrünstigem HerzensSeuffzerlein gedendencken/das rühret her von dem H. Geiste/ der sein Werk in vns hat; Denn niemand weiß/was in Gott ist/ohn der Geist Gottes/ 1. Cor. 2. 11. Vnd niemand kan Jesum einen H. Erren nennen/ohn durch den H. Geist/ 1. Cor. 12. 3. Derselbe hilfft vnser Schwachheit auff; denn wir wissen nicht/was wir beten sollen / wie sichs gebühret / sondern der Geist selbst vertritt vns auff's beste/mit vnaußsprechlichen Seuffzen/ Rom. 8. 27. Vonun solche Seuffzen sind/ da ist auch gewiß der H. Geist/ als das Pfand vnser Erbs zu vnser Erlösung/ Ephes. 1. 14. Denn gleich wie es Anzeige ist/wenn der Leib sich reget vnd beweget / daß die Seele sampt dem natürlichen Leben / in dem Leibe ist: Also wenn der Mensch sich Geistlicher weise/mit inbrünstigen HerzensSeuffzen reget vnd beweget / so ist kein Zweifel/er wird durch Christi Geist regieret / vnd zu solchen Seuffzen angerieben. Ach ewiger G D Z E /welch eine Güte! Welch eine Gnade ist mir das!

T
eine

Ey



Tentatio
iniquita-
tis.

En laß es auch endlich seyn / mein lieber frommer Christ/
daß vnser Widersacher der Teuffel / der vmbher gehet/
wie ein brüllender Löwe / vnd suchet / welchen er verschlin-
ge / 1. Pet. 5. 8. Dir seine grausame Angstpfeile ins Herz schiesset /
in dem er dir deine viel vnd mannigfaltige Sünden fürhelt / vnd
dir einen schwermütigen Gedancken nach dem andern deßfals in
den Sinn giebet! Was schadet es? du mußt das zwar leiden/
aber die rechte Hand des Höhesten kan alles endern / Psal.
77. 11. Inmittelst so ist das der beste Rath / daß du ergreiffest
das Schwert des Geistes / welches ist das Wort Gottes /
Ephes. 6. 17. Wie König David gethan / davon er selber sagt: Wo
dein Gesetz / Herr / nicht mein Trost gewesen were / so we-
re ich vergangen in meinem Elende / Psal. 119. 92. Vnd noch
einmal: Wenn ich meine Seele nicht setzte vnd stillt / spricht
er / so würde meine Seele entwehnet / wie einer von seiner
Mutter entwehnet wird / Psal. 131. 2. Das ist; wenn ich mein
Herz nicht selber stillte / mit Gottes Worte / so gieng mirs / wie
einem zarten jungen Kindlein / welches von seiner Mutter zarten
Brüsten genommen wird / ohn welche es nicht leben kan / sondern
verschmachten muß. Auff solche Weise / sage ich / halte dich auch
schlechter Dinge an das Wort / vnd an die thewren Verheissungen
Gottes; Vnd gleich wie sonst einer / der biß auff den Todt ver-
wundet ist / nicht lange disputiret von seinem gefährlichen Schas-
den / sondern sich stündlich vmbsiehet nach einem bewehrten Arzte:
Also mache du auch nicht viel disputirens mit dem Teuffel / vber
deinen gefährlichen Sünden Wunden / vnd vber deinem verzweif-
felt bösen Schaden / sondern wende dich alsbald mit deinem kleinen
vnd schwachen Gläubelein / zu dem himlischen Arzte Christo Jesu /
von welchem alle Propheten zeugen / daß durch seinen
Nahmen alle / alle die an ihn gläuben / Vergebung der
Sünden empfahen sollen / Act. 10. 43. Vnd sprich bey dir selbst
sten

sten also: Wolan! ob ich wol ein armer/elender/grober vnd grosser Sünder bin/so weiß ich doch vnd bin gewiß/das das Blut Christi Jesu/des Sohns Gottes/mich rein machet von aller Sünde/1. Joh. 1. 7. Ob ich auch wol/zun Predigten/zum Beichtstuhl/zum Tische des HERRN gehe/vnd wie mich düncket/keinen Trost/keine Frewde/keine Bewegung/daher sonderlich bey mir empffnde/so weiß ich doch vnd bin gewiß/was Gott zusaget/das helt er ewiglich/vnd bestehet die Wahrheit seines Wortes/nicht auff meinem fühlen/sondern auff seiner warhafftigen/unfeilbahren Zusage/die er zu seiner Zeit/nach seinem heiligen Willen/wol wird erfüllen/vnd mich fühlen lassen/wenn ich vermeinen werde/ich habe mich müde gebetet/mich müde geseuffzet/mich müde gegläubet/mich müde gehoffet/vnd könne nicht mehr beten/nicht mehr seuffzen/nicht mehr gläuben/nicht mehr hoffen. Nichts destoweniger/so bin ich dennoch getaufft auff das Blut Christi; Ich bin dennoch im Beichtstuhl/von meinen Sünden loß gesprochen/auff das Wort vnd Befehl Christi; Ich bin dennoch warhafftig gespeiset vnd geträncket/zur Vergebung meiner Sünden/mit dem Leibe vnd Blut Christi; Darauff wil ich getrost dem HERRN meine Wege befehlen/vnd auff ihn/so viel ich durch seines Geistes Krafft vermag/hoffen/er wirds wohl machen/vnd mich nicht ewig in Ruhe lassen.

In Summa: Wer sich/so viel möglich/für Sünden hütet/vnd harret/vnd wartet auff den HERRN/mit David/von einer Morgenwache zur andern/Psal. 130. 6. dem schadet es nicht/ob er gleich schwachgläubig ist/weil er ja nicht gar davon läufft/vnd an seinem GOTT verzaget/sondern begehret von Herzen sich der Liebe/Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes/in Christo Jesu zu trösten. So schadet's ihm auch nicht/das sein Herz zun Zeiten in Engsten ist; Denn solche Angst vnd Furcht lesset Gott der HERR in den Herzen der lieben Gläubigen verbleiben/theils ihm

ihm zun Ehren / daß sie so viel mehr an ihrem selbsteigen Thun ver-
 zweiffeln/ vnd allein auff seine Liebe/ Gnade vnd Barmherzigkeit/
 bauen vnd trawen sollen ; Theils auch ihnen zum besten/ auff daß
 sie allzeit zu kämpffen haben / vnd so viel eyfferiger schaffen mögen/
 daß sie selig werden mit Furcht vnd Zittern / Philip. 2. 12.
 Drum wohl ! wohl denen/ die solchen Angst Streit vnd Glau-
 benskampff bey sich fühlen! denn wo es an solchem Kampff
 mangelt / da hat gewiß die Sicherheit das Herz eingenommen/
 daß man den Grewel der Sünden nicht recht erkennet / vnd für
 dem Zorn Gottes sich nicht recht fürchtet ; Wo es an solchem
 Kampff mangelt/ da mangelt's auch am rechten seligmachen-
 den Glauben; ohn welchen es vnmöglich ist Gott gefallen/
 Hebr. 11. 6. Denn die Augen des H. Erren sehen nach dem
 Glauben/ Jerem. 5. 3. Wo es an solchem Kampff
 mangelt / da ist keine rechte Begierde nach Christo ; da ist kein
 recht Seuffzen nach der Gnade Gottes ; da ist kein rechter Durst
 nach der ewigen Seeligkeit. Wo es an solchem Kampff
 mangelt / da findet sich keine rechte Andacht / kein rechter Ernst/
 kein rechter Eiffer zur Übung der Gottseligkeit / sondern da gehet
 alles kalt / faul vnd träge ab. Derentwegen so lauffet mit Ge-
 dult / fromme Gläubige / in dem Kampff / der euch ver-
 ordnet ist/ vnd sehet auff Jesum/ den Anfänger vnd Vol-
 lender des Glaubens/ Heb. 12. 2. Der ist's/ der den Müden
 Krafft giebt / vnd Stärke gnug den Vnvermögenden/
 Esa. 40. 29. Der ist's/ der in euch wirket beyde das Wol-
 len/ vnd das Thun/ nach seinem Wolgefallen/ Phil. 2. 13.
 Der ist's/ der da selig machen kan immerdar / die durch
 ihn zu Gott kommen/ vnd lebet immerdar / vnd bittet für
 sie/ Heb. 7. 25. Daß ihr Glaube nicht auffhöre/ Luc. 22. 32.
 Der ist's / der euch selber gar tröstlich zurufft vnd sagt :
 Kompt her zu mir alle/ alle/ die ihr müheselig vnd beladen
 seyd/

send / Ich wil euch erquickten / Matth. 11. 28. Dannenhero bin ich dessen in guter Zuversicht / daß / der in euch angefangen hat / das gute Werck / der wirds auch vollführen / bis an den Tag Jesu Christi / Phil 1. 6. Denn gleich wie ein Vatter sein schwaches kleines Kindelein / an der Hand führet / vnd es helt / daß es nicht falle: Also wil auch der ewige Vatter im Himmel / euch arme kleingläubige Würmlein / in seiner Krafft vnd Stärcke gän- geln vnd führen / wie die Jugend / Psal. 48. 15. Denn er siehet vnd weiß ewer Anliegen / so euch drücket in ewer Schwer- muth; Er siehet vnd weiß ewer Begierde / so ihr habet nach seiner Gnade vnd Krafft in ewer Schwachheit; Er siehet vnd weiß ewer Seuffzen / so ihr zu ihm abgehen lasset in ewer Be- kümmermiß; Vnd sein Herz bricht ihm / daß er sich ewer erbarmen muß / Jerem. 31. 26. Ewiger Gott / welch eine Her- zens Erquickung ist das! O so meine ich ja nun / meine liebe Seele / daß du wol Ursach habest getrost zu sagen mit Paulo: Ich bin ge- wiß; ich bin gewiß.

So ist aber bey weitem / bey weitem nicht gethan / noch be- wand mit den Heuchlern / vnd scheinheiligen Maul Christen; denn ob zwar wol dieselbe sich mit vollem Munde rühmen / der Gewiß- heit des Glaubens an Christum / so sind sie doch ganz glaublos; vnd reißen das Himmelreich / wie die Rechtgläubigen / mit Ge- walt nicht zu sich / Matth. 11. 12. Sondern lassen sich bedüncken / weil sie das jenige / was von der Liebe Gottes in Christo Jesu / auß dem Worte des H. Evangelij gelehret vnd geprediget wird / etwa gelesen oder gehöret haben / daß sie es zum Theil wissen / so haben sie die Glaubens Kunst gar gefressen / vnd bedürffen weiters nicht / dar- an zu lernen; Vnd das macht sie so sicher / daß sie sich weit achten von bösen Tagen / Amos. 6. 3. Vnd erschrecken kaum ein Augenblick für der Helle / Hiob. 21. 13. Daber des fläglichen Jammers! O des mit blutigen Thränen nicht gnug zu beweinen-

Hypocri-
ta peccās
in excessu.

den Elendes! Denn daß solches ein betrieglicher Wahn/eine blossse Phantasey/vnd eine nichtige Einbildung sey / das haben sie selbst leicht darauß abzunehmen / weil solche Wissenschaft gar still / faul vnd kalt bey ihnen in ihrem Herzen liegen bleibet / als eine blossse ledige Hülse/ohn Safft vnd Krafft/ so gar/daß so wenig Schrecken vnd Angst / von wegen der Sünde / als auch rechte herzliche Lust vnd Begierde die Sünde zu meiden / vnd dagegen dem H E R R zu dienen / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / bey ihnen verhanden ; Da doch das Evangelium von Christo/vns geprediget vnd verkündiget wird/nicht daß wirs allein hören vnd wissen sollen / sondern daß es in vns fruchtbar sey / Col. 1. 6. Daß es in vns reichlich wohne / in aller Weißheit / Col. 3. 16. Daß es in vns Wircke / daß wir glauben / 1. Thess. 2. 13. Daß es vns gebe / den Geist vnd das Leben / Joh. 6. 36. Daß es vnser Seele erquicket / vnser Herz erfreuet / vnd vnser Augen erleuchte / Psal. 19. 8. 9. Daß es vns zu neuen Creaturen mache / Gal. 6. 16. Vnd in vns neue Gedancken / neuen Verstand / neuen Muth / neue Bewegungen / new Leben / neue Lust vnd Liebe zum guten erwecke ; Wo nun das nicht geschicht / So da ist mit der Historischen Wissenschaft / nicht anders als ein todtes / nichtiges Werck ; Vnd solche Leute haben sich nicht groß zu rühmen / mit S. Paulo / daß sie ihres Glaubens gewiß seyn / ob sie gleich den Schaum auff der Zungen / oder den Thon in den Ohren / vnd den Traum in dem Gedächtnuß von den Evangelischen Historien behalten haben ; Dennes werden nicht alle / die zu mir sagen / H E R R / H E R R / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel / spricht der H E R R Christus / Matth. 7. 21. Der H E R R kennet die seinen / vnd es trette ab von der Vngerechtigkeit / wer den Nahmen Christi nennet / sagt S. Paulus / 2. Tim. 2. 19. Wer da saget / daß er in ihm bleibet / der sol auch wandeln gleich wie

wie er gewandelt hat / spricht S. Johannes / 1. Epist. 2. 6. Der Glaube / sagt die Epistel an die Hebreer / ist eine gewisse Zuversicht des / das man hoffet / vnd nicht zweiffeln an dem / das man nicht siehet / Hebr. 11. 1. Solche gewisse Zuversicht bestehet darin / daß man / so viel Gott Gnade giebt / von ganzem Herzen gläube / Act. 8. 37. Sie bestehet darin / daß man einen ungeferbten Glauben habe / 1. Timoth. 1. 5. 2. Timoth. 1. 5. Sie bestehet darin / daß man alles / was außser Christo ist / für schaden rechne / vnd für Dreck achte / auff daß man Christum gewinne / vnd in ihm erfunden werde ; Ja / daß man vergesse / was dahinden ist / vnd daß man sich strecke zu dem / das da fornen ist / vnd daß man nachjage / nach dem für gesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches fürhelt die himlische Berufung Gottes / in Christo Jesu / Phil. 3. v. 9. 14. Wie nun das bey vnd in den gemeinen Welt Kindern / die sich / wider S. Pauli Lehr vnd Erinnerung / dieser Welt gleich stellen / Rom. 12. 2. vnd sich dennoch selbst rechtfertigen / finde ; das weiß ich nicht ; Gott weiß es am besten / der kennet ihre Herzen / Luc. 16. 15. Dabey bleibt aber nach wie vor / wenn wir wollen im Creuz vnd Trübsal ritterlich ringen / vnd endlich durch Todt vnd Leben zu Christo dringen / so müssen wir fest gläuben an Christum / vnd nicht wancken. Vnd das ist die 1. Regel / so bey dem Triumph einer Gläubigen Seelen zu mercken / vnd in acht zu nehmen / 2c.

Die Ander Regel / lautet nun ferner also : Wir sollen fest halten an Christo / vnd vns nichts lassen kräncken. Dieses lehret vns abermahl der Apostel / bey seinem vnd aller Gläubigen vnd Außerwehlten Exempel / in dem er sagt / daß er dessen gewiß versichert sey / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes /

II. REGUL.
Christus
verâ fide
firmiter
tenendus.

D iij

noch

noch keine andere Creatur vns scheiden möge von der Liebe Gottes/die da ist in Christo Jesu. Die Meinung des Apostels/ fromme Gläubige/ zielel engentlich dahin/ daß er so viel wil sagen: Ob wir wohl haben die Gnade Gottes des Vatters/ das Verdienst Christi des Sohns/ vnd das empfindliche Zeugniß des H. Geistes/ daß wir Gottes liebe Kinder seyn/ so müssen wir nichts destoweniger Creuz vnd Elend/ Anfechtung vnd Verfolgung/ ja Noth vnd Todt gewertig seyn; Das alles aber sollen wir vns nicht lassen fräncken/ sondern vns des trösten/ daß es vns nicht scheiden werde von der Liebe Gottes/ so da ist in Christo Jesu; Verstehe/ von der Liebe/ dadurch vns Gott in Christo geliebet/ vnd zu seinen Kindern auff vnd angenommen hat.

Vnd zwar 1. sagt nun der Apostel/ sollen wir vns nicht lassen fräncken weder Todt noch Leben; Denn obs zwar wohl ein jämmerlich Ding ist/ vmb aller Menschen Leben/ Syr. 40. (Græc. cap. 41. 1.) Vnd ob gleich der Todt bitter ist/ Syr. 41. (Græc. cap. 42. 1.) so können wir doch/ wil er sagen/ von der Liebe Gottes/ in Christo nicht geschieden werden/ so wenig in der eussersten Leibes vnd Lebens Gefahr/ als auch in der Todtes Noth selber.

2. Spricht er/ wir sollen vns nicht lassen fräncken/ weder Engel/ noch Fürstenthumb/ noch Gewalt; Denn ob gleich/ wil er sprechen/ die bösen Engel/ die leidigen Teuffel/ vns mit Grim vnd Zorn nachstellen; ob auch gleich ganze Fürstenthümme vnd Königreiche/ mit ihrer Macht vnd Gewalt/ sich wider vns setzen vnd auslehnen/ so können wir doch nicht geschieden werden/ von der Liebe Gottes in Christo.

3. Sagt er/ wir sollen vns nicht lassen fräncken/ weder gegenwertiges/ noch zukünftiges; Das ist; es sey etwa das Elend schon da/ oder es sey noch vorhanden/ vnd für der Thür/ so können wir doch/ wil er sagen/ nicht geschieden werden/ von

von der Liebe Gottes in Christo/so wenig jeso/als auch ober kurz oder ober lang.

4. Spricht er/wir sollen vns nicht lassen fräncken/weder hohes noch tieffes; Denn wenn gleich/wil er sprechen/ vnser Noth/ Angst vnd Anfechtungen/ so hoch weren/ als die höchsten Berge in der Welt/ also daß wir sie nicht absehen köndten; Vnd so tieff/ als des Meers Abgrund/daß wir sie nicht ergründen köndten; Oder aber/wenn man vns gleich solte erhengen/ oder erträncken/ so können wir doch nicht geschieden werden von der Liebe Gottes in Christo.

Endlich vnd 5. sagt er/ sollen wir vns nicht lassen fräncken/eine einige andere Creatur; Denn wenn gleich/wil er sagen/Himmel vnd Erden/Feror vnd Wasser/Donner vnd Blitz/Hagel vnd Ungewitter/Löwen/Wölffe vnd Bären/vnd andere dergleichen Geschöpffe Gottes/sich wider vns setzen/ so können wir doch dadurch nicht geschieden werden/von der Liebe Gottes in Christo/2c.

Bei dieser Regeln/Geliebte/haben wir zu Erst das zu studiren vnd zu lernen/wie wir feste halten sollen an Christo Jesu; Als nemblich/also/daß wir ihn ganz vnd gar ergreifen vnd umbfangen; Daß wir vns frewdig vnd vnverzagt auff ihn verlassen; Daß wir fest vnd vn beweglich auff ihn trawen vnd barwen; Ja daß wir vns gänzlich in ihn einschwingen/in ihn einwinden/in ihn einflechten/auff daß ein jeder vnter vns/mit Herzen vnd mund warhafftig singen vnd sagen könne; O Jesu! mein Jesu! Ich bin ein Glied an deinem Leibe/des tröst ich mich von Herzen; Von dir ich vngeschieden bleibe/in Todtes Nöthen vnd Schmerzen; Wenn ich gleich sterb/so sterb ich dir/Ein ewigs Leben hastu mir/mit deinem Todt erworben.

Sehet an/fromme Gläubige/zum Exempel vnd Fürbilde/den Epfig oder den Hopffen; das ist gar ein schwaches Gewächs/
vnd

Doctrina
I.

vnd kan für sich nicht empor/vnd in die Höhe wachsen ; Aber wenn es einem Bäumigen oder Steckten angelegt wird / so windet vnd flicht es sich dermassen in vnd umb den Bäumigen oder Steckten/ daß es in die Höhe empor wächst/vnd seine Frucht bringet ; Eben also müssen wir Menschen es auch machen ; Denn weil wir für vns selbst schwach vnd vnvermögend seyn/vnd vns nicht erheben können in den Himmel / so müssen wir vns in wahrem Glauben anlegen/ an Christum Jesum / den grünen Baum des Lebens / Prov. 3.18. So da ist die Ruthe/ auß dem Stam Isaientsprossen/ Esa. II. 1. Ja wir müssen vns umbwinden / umb die außgebreitete Este seiner Arme / wie er sie am Stam des Creuzes außgespannet hat ; Wir müssen vns ganz vnd gar einflechten / in seine blutige Wunden/ in seine auffgespaltene Seite/ in seine durchborte Hände vnd Füße ; Wir müssen ganz vnd gar eingepropfet vnd eingepflanzt seyn/ in sein verwundetes frommes Herz ; Alsdann wird vnser bekümmertes Herz getröstet / vnser durchgeängstetes Herz erquicket / vnser trauriges Herz erfreuet / vnser verfinstertes Herz erleuchtet ; Vnd wir erlangen von ihm / vnd in ihm neue Stärke / neue Krafft / neue Freudigkeit / daß wir gute neue Früchte bringen/vnd in allerley Trübsahl geduldig außhalten. Ach welch eine grosse Herzlichkeit vnd Seeligkeit ist das!

Sehet an/ fromme Gläubige / zum Exempel vnd Fürbilde/ den Patriarchen Jacob! Als derselbe mit dem Sohn Gottes rang/ Da umbfassete er ihn mit beyden Händen/vnd sprach: Ich lasse dich nicht / du segnest mich dann / Gen. 32. 26. Auff solchen Schlag/ mache du es auch / mein lieber frommer Christ ; Suche mit einem andächtigen Gebet deinen Herrn Jesum/ auß rechtem bußfertigen Herzen in seinem Worte/vnd hochwürdigen Sacramenten / vnd wenn du ihn funden / so halte ihn / vnd laß ihn nicht / biß du ihn bringest in deiner Mutter Hauß / in deiner Mutter Kammer/ Cantic. 3. 4. Das ist / in das Hauß vnd
in die

in die Kammer deines Herzens. O Frewde ober Frewde/wenn du ihn findest! wie seelig/seelig/wenn du ihn halten wirst! denn da wirstu es warhafftig befinden/da wirstu es sicherlich erfahren/das keine Trübsal wird seyn so verdrießlich/keine Anfechtung so beschwerlich/keine Kranckheit so gefährlich/keine Sünde so greulich/kein Teuffel so grimmig/kein Zorn Gottes so fewrig/kein Todt so abschewlich/keine Helle so rachgierig/dawider du nicht wirst kräftig getröstet/vnd mächtig gestärcket werden. Ach welch eine grosse Herzlichkeit vnd Seeligkeit ist das!

Darnach vnd fürs Ander/haben wir auch das hie zu studiren vnd zu lernen/das wir vns nichts/nichts sollen abwendig machen lassen von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / sondern in Lieb vnd Leid/ in Fröligkeit vnd Traurigkeit / im Leben vnd Todt bestendig außdauern. So machte es dorken der H. Märtyrer Stephanus; Der hielt so fest an der Liebe Gottes in Christo/das er auch mit Steinen nicht konte davon abgeworffen werden/Act. 7. So machtens die Apostel; die konten mit Ruthen nicht abgestrichen werden / von der Liebe Gottes in Christo Jesu; Denn sie gingen frölich von des Raths Angesichte zu Jerusalem / darumb das sie würdig gewesen waren / vmb des Nahmens Jesu willen Schmach leiden/Act. 5. 40. 41. So machte es der H. Märtyrer Polycarpus; den konte das Feuer nicht abschrecken / von der Liebe Gottes in Christo Jesu; So machte es der H. Märtyrer Ignatius, der hielt so fest an der Liebe Gottes in Christo / das er sich auch die wilden Thiere/denen er fürgeworffen ward/davon nicht abbeissen ließ; So machte es der H. Märtyrer Cyprianus; den konte kein Schwerd abtreiben/von der Liebe Gottes in Christo; denn als ihm das Blut- Urtheil fürgelesen ward: Cyprianus gladio feriatur; Cyprianus sol mit dem Schwerd getödtet werden; Sprach er darauff mit grossen Frewden/Amen; Vnd befahl seinen Verwandten/das sie

E

dem

Doctrinā

2.



dem Scharffrichter 20. Stücke Goldes verehren solten. Das mag ja wohl eine großmütige Beständigkeit/ vnd eine beständige Großmütigkeit seyn.

Da versuchet euch nun selbst / Ihr meine Geliebte/ ob ihr im Glauben seyd! Prüfet euch selbst! nach der Vermahnung des Apostels/ 2. Cor. 13. 5. Vnd saget mir doch/ was meineth ihr/ wie wollet ihr außhalten bey der Liebe Gottes in Christo? Ach ich bitte euch in Gott vnd durch Gott / last euch davon nichts scheiden etwa die zeitlichen Güter dieser Welt; Wie jener reicher Jüngling / der vmb seiner Güter willen betrübt davon gieng/ vnd Christo nicht nachfolgen wolte/ Matth. 19. 22. O nein! weg vnd immer weg/ mit den jrdischen Gütern! Niemand lebet davon/ daß er viel Güter hat/ Luc. 12. 15. Vnd was hülfte es den Menschen/ so er die ganze Welt gewünne/ vnd nehme doch Schaden an seiner Seelen/ Matth. 16. 26. Ihr könnet nicht Gott dienen vnd dem Mammon/ Matth. 7. 24. Darumb gleich wie Joseph / da er seinen Brüdern befahl / daß sie neben ihrem Vatter solten zu ihm kommen in Egypten / sie dabeneben ermahnete/ vnd sagte: Sehet ewren Haußrath nicht an; denn die Güter des ganzen Landes Egypti sollen ewer seyn/ Gen. 45. 20. Also gebe ich mir selbst/ vnd euch allerseits die Erinnerung/ vnd sage/ Wenn wir wollen bey der Liebe Gottes in Christo beständig außhalten / so last vns doch vnsern Vorrath an zeitlichen Gütern/ vnd alles was jrdisch ist/ nicht ansehen; denn die himlischen Güter sind vnser / vnd wir warten auff ein Leben / welches Gott geben wird denen / so im Glauben starck vnd feste bleiben für ihm/ Lob. 2. 18.

Ach ich bitte euch zum andernmal/ Geliebte/ in Gott vnd durch Gott / last euch doch auch nicht scheiden von der Liebe Gottes in Christo / die Eitelkeiten dieser nichtigen vnd flüchtigen Welt; Wie also der vnbändige Demas S. Paulum vnd
seine

seine Predigten verlassen / vnd die Welt lieb gewonnen /
 2. Tim. 4. 10. O nein! weg vnd immer weg mit der Welt! Unser
 Wandel ist im Himmel / Phil. 3. 20. Darnach sollen wir seuff-
 zen; darauff sollen wir hoffen; darnach soll vns verlangen; denn
 die ganze Welt liegt im Argen / 1. Joh. 5. 19. Vnd alles was
 in der Welt ist / nemlich des Fleisches Lust / vnd der Au-
 gen Lust / vnd hoffertiges Leben / ist nicht vom Vatter / son-
 dern von der Welt; vnd die Welt vergehet mit ihrer Lust;
 Wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet in Ewig-
 keit / 1. Joh. 2. 16. 17. Darumb ist das die Meinung: Die da
 Weiber haben / daß sie seyn / als hetten sie keine; Vnd die
 da weinen / als weineten sie nicht; Vnd die sich freuen / als
 freueten sie sich nicht; Vnd die da küssen / als besessen sie
 es nicht; Vnd die dieser Welt brauchen / daß sie derselben
 nicht mißbrauchen; Denn das Wesen in dieser Welt ver-
 gehet / 1. Cor. 7. 30.

Ich bitte euch aber / Geliebte / noch einmal / in Gott vnd durch
 Gott / laßt euch doch auch nicht scheiden von der Liebe Gottes in
 Christo / weder Hitze noch Kälte / wie ihrer viel thun / denen es des
 Sommers zu heiß / vnd des Winters zu kalt ist / wenn sie mit Ma-
 ria / Lazari Schwester / das gute Theil erwehlen / vnd sich
 zu Jesus Füßen setzen / vnd seiner Rede zuhören sollen /
 Luc. 10. 39. 42. O nein! weg vnd immer weg mit solcher Zärtlichkeit!
 Miser peccator qui hinc æstus solis evitat, in inferno gehen-
 na sustinebit ardorem; Qui hinc hyberni frigoris rigorem
 metuit, ibi tenebrarum frigus incurret; sagt der H. Lehrer Am-
 brosius; Das ist / der arme Sünder / so hie / wenn er sol zur Kirchen
 gehen / die Hitze der Sonnen scheuet / wird einmahl in der Hellen /
 die Hitze des vnaussprechlichen Feuers müssen leiden; Vnd der / so
 hie die Kälte des Winters fürchtet / wird dorten in die Kälte der euf-
 sersten Finsternuß hinaus gestossen werden.

Ambros.
 ser. 39. de
 jejun. &
 elemos.

Ja ich bitte euch / Geliebte / zum vierdtenmahl / in Gott vnd
 durch Gott ! last euch doch auch nicht scheiden von der Liebe Got-
 tes in Christo / die Angst vnd Anfechtung wegen der Sün-
 den / wie Judas / der in seinen Sünden verzweiffelte ; O nein ! weg
 vnd immerweg mit solchem Zagen vnd Verzagen ! Denn gesetzet /
 daß ewere Sünde vber ewer Haupt gehen / vnd wie eine
 schwere Last euch zu schwer werden / Psal. 38. 5. En so ist doch
 das gewiß ; Wo die Sünde mächtig worden ist / das ist / wo der
 Grewel der Sünden recht erkand vnd bekand / recht beklaget vnd
 betrawret / recht beseuffet vnd beweinet wird / da ist die Gnade
 viel mächtiger worden / Rom. 5. 20. Gesezet / daß ewer Sün-
 de gleich blutroth ist / en so soll sie doch schneeweiß werden ;
 vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / en so sol sie doch wie
 Wolle werden / Esa. 1. 18. Denn Christus hat gelitten für
 ewere Sünde / der Gerechte für die Vngerechten / 1. Pet. 3.
 18. Christus hat selbst an seinem Leibe auff dem Holz ge-
 opffert ewere Sünde / 1. Pet. 2. 24. Christus ist verwun-
 det vmb ewer Missethat / vnd zuschlagen vmb ewere
 Sünde / Esa. 53. 5. Christus ist geworden die versöhnung
 für ewere Sünde / 1. Joh. 2. 2. Christus ist dahin gegeben
 von wegen ewer Sünde / Rom. 4. 25. Christus hat als
 das Lamb Gottes getragen ewere Sünde / Joh. 1. 29. In
 Ansehung dessen wil Gott der himlische Vatter hinter sich
 zurück werffen alle ewere Sünde / Esa. 38. 17. Er wil til-
 gen ewer Vbertretung vmb seines Namens willen / vnd
 nicht gedencken ewerer Sünde / Esa. 43. 25. Er wil vertil-
 gen wie eine Wolcken ewer Missethat / vnd wie den Nebel
 ewere Sünde / Esa. 44. 22. Er wil euch vergeben ewere
 Missethat / vnd nimmermehr gedencken ewerer Sünde /
 Jerem. 31. 34. Er wil dämpffen ewer Missethat / vnd in die
 Tiefe des Meers werffen alle ewere Sünde / Mich. 7. 19.
 Er

Er wil euch nicht vergelten nach ewer Missethat / vnd mit euch nicht handeln nach eweren Sünden / Psal. 103. 10. Denn bey ihm ist viel/viel Vergebung / Esa. 55. 7. Ps. 130. 4.

Ich bitte euch aber / Geliebte / zum fünfftenmal / in Gott vnd durch Gott ! last euch vnter andern auch nicht scheiden von der Liebe Gottes in Christo / die leibliche Trübsal ; wie dorten die Kinder Israhel thaten in der Wüsten / da sie wider den Herrn auß Ungedult kurreten vnd murreten / vnd wurden vmbgebracht durch den Verderber / Num. 14. 37. O nein ! weg vnd immer weg mit solchem kurren vnd murren ; Ein jeglicher kurre vnd murre wider seine Sünde / vnd last vns forschen vnd suchen vnser Wesen / vnd vns zum Herrn bekeren ; Last vns vnser Herz sampt den Händen auffheben zu Gott im Himmel ; Wir / wir haben gesündigt / vnd sind vngheorsam geweest / darumb hastu billich nicht verschonet / Ehen. 3. 40. & seqq. So wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet ; Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / auff daß wir nicht sampt der Welt verdampft werden / 1. Cor. 11. 32. In Erwegung dessen / fasse deine Seele / du zuschlagenes vnd geängstiges Herz / mit Gedult / Luc. 21. 19. Vnd sage mit dem Propheten Micha : Ich wil des Herren Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündigt / biß er meine Sache außführe / vnd mir recht schaffe ; Er wird mich ans Liecht bringen / daß ich meine Lust an seiner gnade sehe / Mich. 7. 9. O gewißlich ! Vnser Trübsahl / die zeitlich vnd leicht ist / schafft eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herzigkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnichtbare ; denn was sichtbar ist / das ist zeitlich ; was aber vnichtbar ist / das ist ewig / 2. Cor. 4. 17.

Nun ich bitte euch / Geliebte / zum vberfluß noch eins / in Gott vnd durch G D Z Z / last euch doch auch nicht scheiden von der Liebe



Gottes in Christo/die Furcht des Todtes; Wie mancher das durch zum Zeiten so sehr geschreckt wird/das er seinen Glauben verleugnet/vnd von Gott abfellt. O nein! weg vnd immer weg mit solcher Furcht/mit solchem Schrecken/mit solchem Grauen! Denn ist gleich der Todt bitter / so ist er doch den Gläubigen nicht anders als ein Schlaff; nicht anders als ein Eingang ins ewige Leben; nicht anders als ein Ende alles Übels; nicht anders als ein Begrabung für ein Unglück; Denn Christus ist dem Todt ein Gift worden/1. Cor. 15. 54. Vnd durch seinen Todt hat er die Macht genommen dem/der des Todtes gewalt hatte/das ist/dem Teuffel/1. Cor. 2. 14. Ich/ich/spricht er/bin die Auferstehung vnd das Leben; wer an mich gläubet/der wird leben/ob er gleich stirbe; vnd wer da lebet/vnd gläubet an mich/der wird nimmermehr sterben/Joh. 11. 25. Wer sein Leben erhalten wil / der wirds verlieren; Wer aber sein Leben verleuret vmb meinent willen / der wirds finden/sagt er abermal/Matth. 10. 39. cap. 16. 25. Ach wem wolte doch nun für Sterben grauen? Mors hæc reparatio vitæ est; Christus ist mein leben/Sterben ist mein gewin/Phil. 1. 21. Das ewig Gut / macht rechten Muth / dabey ich bleib / wag Gut vnd Leib/Gott helff mirs überwinden.

Doctrina
3.

Endlich fürs Dritte vnd Letzte / So haben wir auch das bey vnser Andern Triumphs Regeln zu studiren vnd zu lernen/was wir dann am allersichersten entgegen setzen können vnd sollen/ allerley Trübsahl / Angst / Noth vnd Anfechtung; Nämlich/die beständige/vnwandelbare/vnd vnendliche Liebe Gottes/ so er hat gegen vns in Christo Jesu. Solange/ ihr meine Geliebte / keine Noth noch Anfechtung vorhanden/das wir ohn gefahr vnd Anstöße in guter Ruh vnd Sicherheit leben / vnd in des Sathans Siebe nicht herum geworffen werden/ Da können wir viel Gewäsches vnd Geschwäzes machen / von vnserm Glauben vnd

vnd Christenthumb; Aber so bald die Anfechtungsfluthen da-
her rauschen/ daß hie eine Tieffe/ vnd da eine Tieffe brau-
sen/ Psal. 42. 8. Da fallen viele/ viele offtmals dahin/ vnd neh-
men ein Ende mit Schrecken/ Psal. 73. 19.

Solchem Unheil können wir nicht besser fürbawen/ denn daß
wir vns fest vnd beständig gründen/ auff die Liebe Gottes in Chris-
to Jesu/ vnd vns des trösten/ da er vns lesset gleich drücken/ daß er
vns nicht gar werde lassen vnterdrücken; Da er vns lesset gleich sin-
cken/ daß er vns nicht gar werde lassen ertrinken; Da er vns gleich
lesset zagen/ daß er vns nicht gar werde lassen verzagen. Denn der
HERR verstoffet nicht ewiglich/ sondern er betrübet wohl/
vnd erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte; Denn
er nicht von Herzen die Menschen plaget vnd betrübet/
Ehren. 3. 32. Sein Herz ist anders Sinnes; seine Barm-
herzigkeit ist zu brünstig/ daß er nicht thun wil/ nach sei-
nem grimmigen Zorn/ noch sich kehren Ephraim gar zu
verderben/ Dse. 11. 9. Fürchte dich nicht/ sagt er/ denn ich ha-
be dich erlöset; Ich habe dich bey deinem Nahmen geruf-
fen/ du bist mein; denn so du durchs Wasser gehest/ wil ich
bey dir seyn/ daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen;
Vnd so du ins Feuer gehest/ soltu nicht brennen/ vnd die
Flamme sol dich nicht anzünden; Denn ich bin der HERR
dein Gott/ der Heilige in Israel dein Heyland/ Esa. 43. 2.
Ich habe dich ein klein augenblick verlassen/ aber mit gros-
ser Barmherzigkeit wil ich dich sambten; Ich habe mein
Angezicht im augenblick des Zorns ein wenig vor dir ver-
borgen/ aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbar-
men/ spricht der HERR vnser Erlöser/ Esa. 54. 7. Züchtigen wil
ich dich mit masse/ sagt er/ daß du dich nicht vnschuldig hal-
test/ Jerem. 30. 11. So sie meine Ordnung entheiligen/ vnd
meine Gebott nicht halten/ spricht er/ so wil ich ihre Sünde
mit

mit der Ruthen heimsuchen / vnd ihre Missethaten mit Plagen; Aber meine Gnade wil ich nicht von ihnen wenden / vnd meine Wahrheit nicht lassen fehlen / Psal. 89. 32. Das / das heist recht: Dem Gerechten muß das Liecht immer wieder auffgehen / vnd Frewde den frommen Herzen / wie David sagt / Psal. 97. 11. Wer hofft in Gott vnd dem vertraut / der wird nimmer zu Schanden; denn wer auff diesen Felsen bauet / ob ihm gleich geht zu handen / viel Vnfals hie / hab ich doch nie / den Menschen sehen fallen / der sich verlest auff Gottes Trost / Er hilfft seinen Gläubigen allen.

Als der Einsiedler Antonius einsmahls mit einer schweren Anfechtung geplagt ward / siehe / da ward er endlich gewar / daß sein Kämmerlein oben geöffnet ward / vnd ein Liechtlein sich sehen ließ; das deutete er dahin / daß sein Herz Jesus zu ihm käme in der noth; Rieff demnach oberlaut: ubi eras Domine Jesu! ubi eras? Ach wo warestu doch / mein Herz Jesu? Ach wo warestu? vnd alsbald ward ihm die Antwort: Hic eram ut viderem certamen tuum, hier war ich bey dir / daß ich sehen wolte deinen Streit. Also wenn noch heute zu Tage eine gläubige Seele / in Noth vnd Angst mit David klaget vnd saget: Herz / warumb trittestu so ferne? verbirgest dich zur Zeit der Noth / Psal. 10. 1. O da stehet er hinter vnser Wand / vnd siehet durchs Fenster / vnd gucket durchs Gitter / Cant. 2. 9. Denn der Herz ist nahe bey denen / die zubrochenes Herzens sind / vnd hilfft denen / die zuschlagene Gemüther haben / Psal. 34. 19. Er ist nahe allen / die ihn anruffen / allen die ihn mit Ernst anruffen; Er thut was die Gottesfürchtigen begehren / vnd höret ihr Schreyen / vnd hilfft ihnen / Psal. 145. 19. Dessen sind wir so gewiß versichert / als gewiß das ist / daß er vnser Vatter ist / denn sagt mir doch / fromme Gläubige / hat wol jemand eine beständiger HerzensLiebe gegen einem Kinde / als ein Vatter? Oder sorget wohl

wohl jemand mehr für ein Kind/als ein Vatter? Oder aber lesset sich wohl jemand des Kindes Noth mehr zu Herzen gehen als ein Vatter? Swarlich kein grösser schmerz noch Herzeleid/kan nechst der Empfindung des Göttlichen Zorns auff Erden seyn / als der schmerz vnd das Herzeleid/ so ein Vatter darauß schöpffet/wenn er Jammer an seinem Kinde sihet; denn das Kind darff nur schreyen: Ach Vatter! mein Vater! helfft mir doch! so stehet schon das Vatterherz in Engsten/ vnd der Vatter solte wol durch ein Feuer laufen/nur dem Kinde zu helfen; Ja solte das Kind Hunger leiden/der Vatter nehme lieber die Speise auß dem Munde/vnd gebe sie dem Kinde. Ach! Ach! wie solte dann nicht vielmehr Gott im Himmel ein solch liebeiches Vatterherz gegen vns haben/der der rechte Vatter ist vber alles/was Kinder heisset/im Himmel vnd auff Erden/Eph. 3. 15. Erwon wie sich ein Vatter vber Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr vber die/so ihn fürchten/Psal. 103. 13. So nun ihr/die ihr arg send/könnet ewern Kindern gute Gaben geben/wie vielmehr wird dann ewer Vatter im Himmel gutes geben/denen die ihn bitten/Matth. 7. 21. Jamp ist wol ein Vatter/der sich sein Kind solte mit willen von der Hand reißen vnd nemen lassen? Eben so wenig vnd noch viel/ viel weniger/ wird auch Gott der himlische Vatter ihm seine Kinder lassen auß der Hand reißen/ zumahl vnd sonderlich/weil er sie in seine Hände gezeichnet hat/Esa. 49. 16. Oder wo ist wol ein Vater/der da solte gefallen haben/an seines Kindes todt/der doch nur zeitlich ist vnd leiblich? Eben so wenig vnd noch viel/ viel weniger hat auch Gott der HErr Belieben vnd Gefallen/ an dem ewigen Todt des Süners.

Sinne dem allen nach vnd erhebe dich / du betrübtes Herz/ vnd du trawrige angsthauffte Seele frewe dich dieser Gnaden Liebe Gottes in Christo Jesu! Fürwar/Krafft dieser Liebe/wil der himlische Vatter vnser eygen seyn/vnd wir sollen sein bleiben; Denn ich

I

gelobte

gelobte dir/ vnd begab mich mit dir in einen Bund/ spricht er/ daß du solt mein seyn/ Ezech. 16. 8. Ach Welch eine Herzlichkeit ist das! Krafft dieser Liebe/ wil er vnser Patron/ vnser Schuß vnd Schirm/ vnser Hülffe vnd Stärke seyn; Denn fürchte dich nicht / sagt er / Ich bin mit dir; weiche nicht; Ich bin dein Gott; Ich Stärke dich; Ich helffe dir auch; Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner gerechtigkeit/ Esa. 41. 10. Ach Welch eine Gnade ist das! Krafft dieser Liebe wil er vns im Creuß erhalten: Denn er ist getrew / vnd lesset vns nicht versuchen vber vnser vermögen/ sondern machts/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß wirs können ertragen/ 1. Cor. 10. 13. Ach Welch ein Trost ist das! Krafft dieser Liebe kan vnd wil er vns nimmermehr verlassen: Denn kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen/ spricht er/ daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen/ Esa. 49. 15. Ach Welch eine Hertz Stärkung ist das! Krafft dieser Liebe zehlet er vnser Flucht/ vnd fasset unsere Thränen in seinen Sack/ ohn Zweifel zehlet er sie/ Psal. 56. 9. Vnd an jenem Tage wird er sie abwischen von vnsern Augen / Apoc. 7. 17. Ach Welch eine Frewde ist das! Ey was wollen wir doch nunmehr/ fromme Gläubige? Ist das nicht Liebe? Ist das nicht grosse Liebe? Ist das nicht vnerhörte Liebe?

Nun/nun können wir Troß bieten dem leidigen Teuffel: Denn dazu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die Werke des Teuffels zerstöre/ 1. Joh. 3. 8. Nisi permissus nihil potest Diabolus, sagt der H. Augustinus: Ohn Gottes Verhängnuß vnd Willen/ kan vns der Teuffel nicht ein Härlein fällen/ Matth. 10. 30. Nun/nun können wir Troß bieten der gottlosen Welt; denn in der Welt habt ihr Angst; Aber seyd getrost/ Ich habe die Welt überwunden / spricht Christus/

stus/

tus/ Joh. 16. 33. Darumb Welt wie du wilt/ Gott ist mein schilt/
 der wird mich wol begleiten. Nun/ nun können wir Troß bieten
 allen vnsern Feinden; Denn wir sind errettet von vnsern
 Feinden/ vnd von der Hand aller/ die vns hassen/ Luc. 1. 71.
 Vnd so die bösen/ vnserer Widersacher vnd Feinde/ an vns
 wollen/ vnser Fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen vnd
 fallen/ Psal. 27. 2. Nun/ nun können wir Troß bieten aller Ar-
 muth vnd Dürfftigkeit; Denn ihr wisset die Gnade vn-
 sers HERN Jesu Christi/ daß ob er wol reich ist/ ward er
 doch arm vmb ewernt willen/ auff daß ihr durch seine Ar-
 muth reich würdet/ sagt S. Paulus/ 2. Cor. 8. 9. Nun/ nun kön-
 nen wir Troß bieten aller Angst vnd Anfechtung; Denn
 wenn vns gleich Leib vnd Seel verschmachtet/ so ist doch
 Gott allezeit vnseres Herzens Trost/ vnd vnser Theil/ psal.
 73. 26. Nun/ nun können wir troß bieten der Hellen vnd dem
 Todt; Denn der Todt ist verschlungen in den sieg; Todt/
 wo ist dein Stachel? Helle/ wo ist dein Sieg? Aber der sta-
 chel des Todtes ist die Sünde; Die Krafft aber der Sün-
 de/ ist das Geseze; Gott aber sey danck/ der vns den Sieg
 gegeben hat/ durch vnsern Herrn Jesum Christum/ 1. Cor.
 15. 56. Ja fromme Gläubige/ trawts nur sicherlich/ wens schon ei-
 tel Pestilenzpfeile regnete/ vnd Tausend fallen solten zu vnser
 Seiten/ vnd zehen Tausend zu vnser Rechten/ Psal. 91. 7.
 Oder wenn schon eine solche Hungersnoth entkünde/ wie zu Sa-
 maria in der Belagerung/ 2. Reg. 6. 25. Oder wenn schon die
 welt vnterginge/ vnd die Berge mitten ins Meer sincken;
 wenn schon das Meer wütet vnd waltet/ vnd von seinem
 Ungeström die Berge einfielen/ psal. 46. 4. O da kan vns doch
 kein solch Unglück treffen/ vnd keine solche Plage zu vns nahen/ so
 vns vermöchte zu scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo
 Jesu; Denn es sollen wol Berge weichen/ vnd Hügel hin-
 fallen/

fallen / aber meine Gnade soll nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Friedens sol nicht hinfallen / spricht der H. Er. vnser Erbarmer / Esa. 54. 10. O des herzlichsten Trostes! O des grundfesten Herzen Trostes! Ach wie seelig wirstu doch seyn / mein frommer Christ / wenn du mit gläubigem Herzen / diesen allerliebsten Trost recht wirst studiren vnd lernen! Wenn du mit gläubigem Herzen / diesen allerliebsten Trost recht wirst fassen vnd ergreifen! wenn du mit gläubigem Herzen / diesen allerliebsten Trost dir recht wirst zueignen! wenn du mit gläubigem Herzen dich daran halten / dich darauß gründen / dich darauß verlassen wirst / im Creuz vnd Trübsal / in Anfechtung vnd Widerwertigkeit / in Noth vnd Todt.

Vnd das ist auch also die Ander Regel / so bey dem Triumph einer gläubigen Seelen / zu mercken vnd in acht zu nehmen; Wie wir / nemblich / feste an Christo halten / vnd vns nichts kräncken lassen sollen / 10.

In Geliebte / Einen solchen herzlichsten vnd seeligen Glaubens Triumph / hat auch erlangt vnd gehalten / die weiland Wohl Edle vnd Groß Tugendreiche Fraw / Fraw Elisabeth / geboren von der Affenburg / des Wohl Edlen / Gestr. vnd Mannvesten Herrn Levin Hacken / Fürstl. Br. Lüneb. wolverordneten Krieges Land- vnd Schatz Raths / gewesene herzlichste Ehegemahlin; Dannenhero ist billich / daß wir Ihrer zu guter Letzt rühmlich gedenscken. Damit wir demnach von ihrem Leben vnd Sterben etwas vermelden / so ist die seel. Adelige Fraw auß einem vhralten / recht Adelligen Stamme vnd Geschlechte entsprossen / vnd zur Welt geboren Anno 1611. am Sonntage Exaudi / war der 5. Maij / früh nach 8. vhren / auff dem Affenburgischen Hause Meindorff.

Ihr Vatter ist der Wohl Ed. Gestr. vnd Beste Herr / Buso von der Affenburg / auff Pesekendorff / Falckenstein vnd Meindorff erbgesessen / so allhie trawrig vnd betrübt zugegen.

Ihr Mutter ist gewesen / die weiland Wohl Edle vnd Groß Ehrn Tugendreiche Fraw Bodel geboren von der Schulenburg /

lenburg / welche vorlängsten diese Welt gesegnet / vnd im H & M
 st & n entschlaffen.

Der Großvatter von des Vattern wegen / ist gewesen der weiland WohlEdler / Gestrenge vnd Beste / Augustus von der
 Assenburg / auff Falckenstein vnd Meindorff erbgesessen.

Die Großmutter von des Vattern wegen / die weiland WohlEdle / GroßEhrenTugendreiche Frau / Elisabeth gebohren
 von Allvensleben.

Der Großvatter von der Mutter wegen / ist gewesen der weiland WohlEdler / Gest. vnd Best. Bernd von der Schulenburg / Levins seeligen
 gewesenenen Hauptmanns in der alten Marck Brandenburg Sohn.

Die Großmutter von der Mutter wegen / die weiland WohlEdle / GroßEhrenTugendreiche Frau / Anna gebohren
 Kuno Hanen seeligen eheleibliche Tochter.

Der Eltervatter von des Vatters wegen / ist gewesen der weiland WohlEdler / Gest. vnd Best. Johan von der Assenburg /
 auff Pesekendorff / Meindorff vnd Falckenstein / Röm. Kayserslicher Mayestat bestalter Obrister zu Ross / dessen Haußfrau die weiland
 WohlEdle / GroßEhrenTugendr. Frau / Clara von Kram.

Der Eltervatter von der Mutter wegen / ist gewesen der weiland WohlEdle / Gestr. vnd Bester Levin von der Schulenburg /
 auff Bezendorff erbgesessen / Hauptmann in der alten Marck Brandenburg / dessen Haußfrau / die WohlEdle / GroßEhrenTugendreiche Frau / Ilse
 gebohren von Quitzow.

Der ander Eltervatter von des Vatters wegen / ist gewesen der weiland WohlEdler / Gestr. vnd Bester / Lüdolpff von Allvensleben /
 dessen Haußfrau die weiland WohlEdle / GroßEhrenTugendr. Frau / Bartha / geboren von Bartensleben.

Der ander Eltervatter von der Mutter wegen / ist gewesen der weiland WohlEdler / Gestrenger vnd Bester Kuno Hanen / auff

Seeburg vnd Bassadaw erbgesessen; dessen Haußfraw / die weiland Wol Edle / Groß Ehren / Tugendreiche Fraw Gödel / geborenen Malzanin.

Von diesen Wol Adlichen Eltern vnd Voreltern / ist die seel. Fraw Häckische / wie gedacht / geborenen / vnd bald drauff durch die H. Tauffe wider geboren / vnd durch die edlen blutströpflein Christi Jesu / in das Buch des Lebens / vnter die Zahl der Außermehlten / vnd Höchstgeadelten Kinder Gottes eingeschrieben worden.

Weil aber die liebsten Kinder Gottes / durch viel Trübsahl ins Reich Gottes eingehen müssen / so ist auch vber diese Adliche seel. Fraw bald in ihrer zarten Kindheit ein frübes Wetter ergangen / in dem ihr G. D. E. durch den zeitlichen Todt / ihre herzuvielgeliebte Mutter entzogen / vnd sie zu einem mutterlosen Wäyselein werden lassen.

Nichts destoweniger ist sie alsobald in ihrer Kindheit zu allen Christlichen Tugenden / vnd absonderlich zur Gottesfurcht / vnd zum Gebet treuw fleissig gewehnet / vnd in der Zucht vnd Vermahnung / zum H. Erzen sorgfältig aufgezogen / also daß sie ihren Catechismum / viele herzliche Psalmen / Biblische sprüche / vnd allerhand schöne Gebetter gelernet / vnd einen guten Grund ihres Christenthumbs gelegt. Dabey sie dann jederzeit gegen ihren herzuvielgeliebten Vatter / wie auch / nach dem ihr Vatter anderwärts / sich wieder verheyrahet / gegen ihre Stifmutter / die nunmehr auch in Gott ruhet / vnd etwa für zween Jahren auß dieser mähseeligen Welt ist abgefördert / gehorsamlich / als ein liebes frommes Kind in Worten / Geberden vnd Wercken sich bezeigt / vnd sie wol nie vorseßlich mag erzürnet haben.

Folgendts als es Gott so gefügt / daß Ihre herzliche Schwester / die auch weiland Wol Edle / vnd Groß Ehren / Tugendreiche Fraw / Anna / geborenen von der Alseburg / an den Wol Edlen / Gestrengen vnd Besten Herrn / Adolff Ludwig von Münch-

Münchhausen / Drosten vff Dsen / erbgewessen zu Apelern vnd
 Drensfeld / verheyrahtet worden / ist Sie auff dero bitte nach Dsen
 kommen / vnd Ihr / bey ihren beschwerlichen Schwachheiten / nach
 aller möglichkeit zur hand gangen. Nach ableben aber ihrer herzlie-
 ben Schwester / ist sie bey dero hintergelassenen Wäysen verblieben /
 biß sie nach Gottes Providenz / mit Consens vnd Belieben ihres
 herzlieben Vatters / dem Wol Edlen / Gestrengen vnd Mannvest.
 Herren **Levin Sacken** / Als nunmehr hochbekümmerten Witts-
 wer / ehelich versprochen / vnd An. 1639. den 11. Jul. auff dem Hause
 Falckenstein / durch die Priesterliche Copulation zugeführet vnd
 bestattet worden ; Mit welchem Ihrem liebsten Ehe Junckern sie
 dann / wiewol nur bloß ins dritte Jahr / vnd also leider eine sehr kurze
 vnd gar geringe Zeit / eine hochgewünschte / sehr fried- vnd freund-
 liche Ehe besessen / also / daß sie Ihm wol recht nehest Gott / ein Stab
 gewesen in seinem Alter / vnd eine hocherfreuliche Erquickung bey
 seinen vielfältigen / mühseligen Ampts Geschäften vnd Berich-
 tungen / daher Er auch ihren tödtlichen Abgang nicht vnbillich de-
 sto schmerzlicher beseuffzet vnd bechränket.

So hat Sie auch ihre liebe Stieff Kinder mit allen trewen
 gemeinet / vnd ist ihnen mit rechter / vnverfälschter Herzens Liebe
 zugethan gewesen / vnd hingegen von Ihnen / wiederum ges-
 bührlich geehret vnd herzgründlich geliebet worden ; Darumb
 wenns Gott so gefallen / were es wol höchlich zu wünschen gewesen /
 daß das Band solcher Liebe / Freundlichkeit vnd Vertraulichkeit /
 nicht hette mögen so bald zertrennet werden.

Ihr **Leben vnd Wandel** betreffend / so ist sie zwar / wie
 wir alle / eine arme Sünderin gewesen / darzu sie sich auch selbst alle-
 mahl bußfertig bekennet / jedoch aber hat sie als eine grundfromme /
 Gottselige Herzens Christin / Ihren Erlöser vnd Seeligmacher
 Christum vnd sein Wort / vnd seine Diener / höchlich geliebet ; Die
 Predigten / so lange sie bey Gesundheit vnd Kräfften gewesen / vn-
 nach

nachlässig besucht / vnd das hochwürdige Abendmal zum offtern ge-
brauchet ; Vnd ober das ist auch ihre höchste Herzenslust vnd
Frewde gewesen / wenn sie entweder in geistreichen Büchern gelesen /
oder aber feine Geistliche vnd Gottseelige Gespräche hat halten
vnd anhören mögen.

Zu dem ist sie mit jederman fried- vnd scheidlich vmbgangen /
also daß man keinen Eyffer noch Bitterkeit bey ihr gespüret / sons-
dern lauter Sanfftmuth / Gedult / Demuth / Frömmigkeit vnd
Auffrichtigkeit ; Vmb des willen sie dann mit allem Fueg vnd Recht
wohl hette Corona Virtutum, eine Krone der Tugenden mögen
genennet werden. Ob nun gleich solches von den gemeinen sichern
Welt Kindern (welche / wenn man davon sagt / ein Gespötk nur dar-
auß machen / vnd es fast für Fabelwerck halten) wenig geachtet
wird / so ist doch war / vnd wird ihr Ruhm am Jüngsten Tage nicht
verschwiegen bleiben ; Denn ihre Werck folgen ihr nach / Apo-
calip. 14. 13. Vnd ihr Gedächtnuß wird bleiben im Segen /
Prov. 10. 7.

By dem allen aber hat sie einen starcken Trunck thun müs-
sen / auß dem herben vnd bittern Creusbecher ; Denn andere Wie-
derwertigkeiten / so sie sonst vielfältig betroffen / zugeschweigen /
so hat sie der liebe / fromme Gott in dem vergangenen 1641. Jahr /
am 14. Febr. wie sie eben zu Hildesheim mit ihrem herzlichsten Ehe-
Junckern gewesen / mit einer beschwerlichen vnd fast hitzigen Haupt-
Kranckheit belegt vnd heimgesuchet.

Als sie nun vermercket / daß die Schwachheit bey ihr begin-
nen zu zunehmen / hat sie sich alß bald gesehnet nach dem H. Abends-
mahl / welches sie auch selbiges mahl / nach gethaner Beicht in gotts-
seeliger Andacht / mit herzlichlicher Begierde / bey gutem Verstande
empfangen vnd genossen ; Darauff hat sie sich ihrem himlischen
Bräutigamb Christo Jesu / derogestalt ergeben / daß sie sich einig
vnd allein in ihm / vnd mit ihm ergetzet ; Massen sie dann solche
herzliche

herzliche denckwürdige Reden von ihm geführt / vnd solche liebreiche herzbrechende Wort auß der heiligen Bibel / vnd sonderlich auß dem Hohen Lied Salomonis angezogen / daß alle die es angehört / Gelehrte vnd Ungelehrte / sich nicht gnug drüber verwundern könsen ; Vnd da hat man recht gesehen / wie sie ihren himlischen Bräutigamb Christum im Glauben gefasset / wie sie ihn im Geiste geheuset / vnd wie sie ihn so gar nicht lassen wollen ; Auch da man sich bemühet / sie zur Ruhe zubringen / weil sie durch das viele reden sich sehr abgemattet / vnd ohn das vorhin etliche Nächte nicht geruhet hatte / ist sie dennoch bey ihrem Geistreichen Gespräch immerhin ohn einig stillhalten verblieben ; Vnd ob wol durch die grosse innerliche Hitze der Verstand in etwas bey ihr verwirret gewesen / so hat doch der Geist Gottes reichlich bey ihr gewircket / vnd ihre Lippen auffgethan / daß ihr Mund Gottes Ehre vnd Ruhm / Gottes Liebe vnd Gnade / Gottes Güte vnd Treue verkündigen müssen ; Welches dann ein herzliche Anzeige vnd Zeugnuß gewesen / daß sie dessen in ihrem Herzen gewiß vnd vnfeilbahr versichert / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder hohes noch Tiefes / noch keine andere Creatur sie scheiden solte von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu ; Vnd das hat sie auch dazu bewogen / daß sie selbigen Spruch daßmal zu Hildesheimb / ehe die Kranckheit bey ihr zugenommen / zum Leich Texte erwehlet / vnd die Geistlichen Gesänge dazu benennet / so bey ihrer Leich Begängnuß solten gesungen werden.

Als man aber domahln wegen ihrer grossen vnd vber grossen Leibes Schwachheit / weil sie ganz außgemattet / an ihrem Leben fast desperirt / vnd die Herren Medici / so ihr mit sorgfältiger Obacht fleißig auffgewartet / selbst es dafür gehalten / daß sie das Leben schwerlich würde davon bringen / so hat doch Gott der Herr ihres

G

herz

Herzvielgeliebten Ehe Junckern / wie auch ihrer herzlieben Stieff
Töchter / die allesampt stehes bey ihr gewesen / vnd ihr Nacht vnd
Tag willig vnd gern alle möglichste Handreichung gethan / heisse
Thränen vnd innigliches Seuffzen gnädig angesehen / vnd ihr in so
weit verholffen / daß sie in etwas zum Beinen wieder kommen / vnd
also / wie ihr höchstes Begehren gewesen / wiederumb anhero nach
Hameln mit den lieben Ihrigen ziehen können / welches geschehen
ist den 20. Martij selbigen Jahrs.

Ob nun wol nachgehends / nebenst möglicher Auffwartung
vnd Handbietung / daran es dann Ihr nie im geringsten gefehlet/
nach der Medicorum Rath allerhand dienliche medicamenta
sind gebraucht / vnd kein Unkoste ist gesparet noch angesehen wor-
den / in Hoffnung / sie nebenst Göttlicher Hülffe dadurch / den an-
gehörigen zum Trost / zu völliger Leibes Gesundheit wieder solte
gebracht werden / so hat doch alles wenig verfangen wollen. Wie
der Zeit ist sie zwar so weit kommen / daß sie einmal oder etliche / doch
mit grosser Beschwerligkeit / zur Kirchen gangen ; Aber bald drauff
ist sie mit den Blattern befallen / daran sie bey die vier Wochen da-
nieder gelegen ; Vnd dabey ist es nicht verblieben / sondern wie sie von
den Blattern angefangen wieder zu genesen / sind ihr allerhand an-
dere Zufälle / vnd so mancherley Leibes Beschwerungen mit Hauf-
fen zugestossen / daß sie es vnmöglich hette können ertragen vnd auß-
stehen / wenn nicht der H E R R ihr G O T T sie gestärcket vnd ge-
tröstet hette.

Gleich wie es aber vnmöglich ist / Ihre vber auß grosse Leibes-
Schmerzen vnd Beschwerungen zu beschreiben / Also ist auch da-
gegen ihre Gedult / damit sie / durch Beystand des H. Geistes / alles
ritterlich überwunden / vnaußsprechlich ; Vnd mag man demnach
fürwar von der lieben seeligen Frawen wol sagen / (wie von dem Al-
ten Tobia cap. 2. 12. gelesen wird /) daß solche Trübsahl GOTT
vber

über Sie habe kommen lassen / daß die Ungehörige vnd
Nachkommen ein Exempel der Gedult hetten; Denn
nach dem sie von Jugend auff Gott gefürchtet / vnd seine
Gebott gehalten / zürnete noch murrete sie nicht wieder
Gott / daß er sie so hart vnd hoch züchtigte vnd heimsuchte / sondern
blieb beständig in der Furcht Gottes / hatte vnd behielt Christum
Iesum in ihrem Herzen / vnd tröstete sich damit / daß sie dessen ge-
wiß / daß weder Todt noch Leben /c. Sie scheiden würde von der
Liebe Gottes in Christo; Weil sie / wie sie selber sagte / die Freude
des ewigen Lebens zum offtern sehr mercklich bey sich in ihrem Her-
zen empfunde / also daß ihre ganze Seele sich darob erfreuete.

Zu vnterschiedenen mahlen hat sie / als eine müheselige belas-
dene Sünderin / in wehrender Leibes Schwachheit mit ihrem vn-
würdigen Beichtvatter / mit zuschlagenem vnd zerbrochenem Her-
zen ihre Sünde gebeichtet vnd bekennet / vnd nach empfangener
tröstlichen Absolution mit dem H. Abendmal in wahrem Glauben
ihre abgemattete Seele erquicket vnd gestärcket; Welches vnter
andern ist geschehen den 20. Decemb. in dem abgelauffenen Jahr /
vnd wiederumb bald darauff / da die Schwachheit von Tage zu
Tage so sehr zu nahm / daß man sich fast alle Stunde ihres Abschie-
des vermuthen mußte / den 15. Februar. dieses jetzlauffenden Jahrs /
etwa zwölff Tage vor ihrem seeligen Ende.

Weil sie dann eine sonderliche Zuneigung zu meiner wenigen
Persohn / als zu ihrem Beichtvatter trug / so empfand sie auch gro-
ße Vergnügung daher so offft ich ihr auß Gottes Wort zu redete /
vnd das Gebett mit ihr verrichtete; Vnd Gott weiß es am besten /
Ja Gott / Gott weiß es / was für tieffe Seuffzen vnd heisse Thrä-
nen / sie bey ihrem elenden vnd sehr kläglichen Zustande vergossen /
vnd wie sie manchemahl gewünselt / daß es einen harten Kieselstein
hette erbarmen mögen. Denn so es möglich / daß ein Mensch an



seinem Leibe mit Kranckheiten kan geplaget werden / so hat diese liebe seelige Adelige Frawe / das vberauß fromme Herz / vor andern auß ihre Plagen rechtschaffen außgestanden / vnd mit Hiob ganze Monden vergeblich gearbeitet / vnd elender Nächte sind ihr viel worden. Mit was thränenfliessenden Augen / mit was trawrigen Geberden / mit was bekümmerten / wehflagendem Herzen / solchen vberauß grossen stehtswerenden Jammer / Ihr herzuvielgeliebter Ehe Juncker vnd Kinder angesehen / vnd wie das Herz ihnen für innerlichem Mitleiden manchmal sey gleichsam zuschmolzen / das ist leicht zu erachten.

Endlich am Sontage Invocavit / war der 27. Februar. Da ich nach geendigtem Gottesdienste zu ihr kam / vnd sie mit Trost auß Gottes Wort / vnd mit fleissigem vorbetten / so viel möglich / auffrichtete / vnd den Segen dar auff vber sie sprach / blieb sie fein stille / biß umb 9. Uhr auffn Abend ; da ihr / nach dem ich war kurz vorhin von ihr gangen / ein starcke Ohnmacht zu gestossen / dabey sie nichts mehr begehret / denn daß ich ja geschwinde / geschwinde möchte zu ihr gefordert werden ; Wie ich nun / meiner Schuldigkeit nach / alß bald zu ihr kam / vnd sie in vberauß grosser Herzens Angst befand / stellte ich ihr Christum Jesum / den getrewen Heyland für / mit seinem Leiden vnd mit seiner Todes Angst / vnd wie ich sie fragte / ob sie auch bey dem allerliebsten Erlöser beständig außhalten / auff ihn leben vnd sterben / vnd mit seiner Angst ihre Todes Angst vberwinden wolte ? Antwortete sie getrost : Ja ! O ja ! Vnd wenn ich ihr dabeneben fürbetete / vnd sie fragte / ob sie es auch recht vernehme / vnd im Herzen fein bewegte / bejahete sie solches allemal / vnd sagte : Ach ja ! ach ja ! Inmittelst muste ihre jüngste Stieff Tochter stehts bey ihr stehen / vnd ihr das Haupt nieders werts beugen ; dar auff schlieff sie / mit geneigtem Haupte / nach dem sie ihrem liebsten / herzallerliebsten Erlöser / Christo Jesu / ihre Seele gänck

gänglich ergeben vnd zu fremen Händen befohlen / sanfft vnd seelig ein / zwischen 11. vnd 12. Vhren in der Nacht desselben Sontages / Ihres Alters 31. Jahr / weniger 9. Wochen / 3. Tage.

Vnd also hat nun die liebe seelige Fraw / in einem nu die Augen zugethan vber das Elende dieses Lebens / welches sie nicht mehr sehen noch empfinden wird ; Dagegen aber hat sie die Augen auffgethan zu schawen **G D T** von Angesichte zu Angesichte / 1. Cor. 13. 12. Wie er ist / 1. Joh. 3. 2. Vnd das ist geschehen nicht ohn Ursache eben an dem Tage ; Denn am Sontage oder Sabbath ist sie geböhren ; Am Sontage oder Sabbath ist sie wieder gestorben / zur Anzeige / daß sie nach außgestandenem vielem Elende in die ewige Ruhe kommen / vnd einen Sabbath nach dem andern haben / vnd Christum die Sonne der Gerechtigkeit mit Freuden ewig ansehen solte. Am Sontage aber Exaudi ist sie geboren / vnd am Sontage Invocavit ist sie dagegen gestorben / zweiffels ohn darumb / quia invocavit Dominum & exaudita est, Weil ihr Gebett vnd Kluffen der **H E R R** erhöret / vnd ihres Jammers ein gnädiges Ende gemacht hat. Vnd **D**u ewiger **G D T** ! Wie seelig ! **D** wie seelig / seelig ist doch nunmehr das Adeliche sanfft entschlaffenes Herz ! Die edle Liebhaberin Christi **J E S U** / die weder Todt noch Leben / 2c. hat scheiden können von der Liebe **G O T T E S** in Christo **J E S U** ! **D**u ewiger **G D T** ! Wie Triumphiret sie doch nunmehr mit König David / vnd sagt : Sey nun wieder zu frieden / meine Seele ; denn der **H E R R** thut dir gutes ; Denn du hast meine Seele auß dem Todt gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom gleiten ; Ich wil wandeln für dem **H E R R** im Lande der Lebendigen / Psalm. 116. 7. Desiderat anima mea videre Regem meum Christum in decore suo, sagte Beda : das ist ; Meine Seele hat ein Verlangen / meinen Ehren König Christum in

seinem Schmuck zu sehen: Also hat auch diese in G D Z ruhende
 selige Adelige Frau zum offtern geseuffzet vnd gesagt: Wie
 der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / So schreyet
 meine Seele / Gott / zu dir! Meine Seele dürstet nach
 Gott/nach dem lebendigen Gott! Wenn werde ich da-
 hin kommen/das ich Gottes Angesicht schawen! Psal. 42. 2.
 Vnd siehe/Ihr Geuffzen hat G D Z gnädig angesehen/vnd ihre
 Bitte ihr gewehret.

Wann es dann nach Gottes unwandelbaren
 Rath vnd Willen nicht anders seyn können / En so dan-
 cken wir dem frommen grundgütigen G D Z für den
 herzlichen Triumph / den die liebe selige Frau erhal-
 ten; Wir danken ihm für den standhaften Glauben/
 den er ihr verliehen; Wir danken ihm für die grosse Ge-
 dult/so er ihr gegeben; Wir danken ihm für die selige
 Hoffnung/darin er sie abgefördert. Derselbe fromme
 Gott vnd Vater/wolle doch nun auch insonderheit den
 hochbetrübtten Adelichen Wittwer mit Trost erquicken/
 vnd an Ihm erfüllen vnd war machen/was er Esa. 46. 4.
 versprochen vnd zugesagt: Ich wil euch tragen bis ins
 Alter / vnd bis ihr grau werdet; Ich wil es thun;
 Ich wil heben vnd tragen vnd erretten; So wolle
 doch auch der fromme grundgütige G D Z die andern
 Angehörige betrübtte Herzen in Gnaden trösten / vnd
 dem hinterbliebenen Körper der wohlseeligen Adelichen
 Matronen eine selige Ruhe / vnd an jenem Tage ein see-
 liges/fröliches Auferstehen verleihen/vnd vns allerseits
 zum seeligen Sterben bereit machen / auff das wir mit
 gleichem Triumph ritterlich ringen / Noth vnd Todt v-
 berwinden/vnd frölich/frölich zu Christo dringen.

In

In deine Hände vns geben wir /
O Gott du lieber Vatter /
Denn vnser Wandel steht bey dir /
Hier wird vns nicht gerathen /
Bey dir wir Frewde erwarten !

O veni DOMINE JESU ! veni ! Kom JESU
Christ mein Trost vnd Frewd / Ich wart auff dich zu
jederzeit / kom wenn du wilt / Ich bin bereit / Amen!
O JESU vmb deines heiligen Nahmens willen ! vmb
deines bittern Leydens willen ! vmb deines schmerz-
lichen vnd schmehlichen Todtes willen /
Amen / Amen.





Appointed, Das
Leben Predigten

1. H. Jannich von Holtzheim
2. H. Asimb Friedrich von Holtzheim
3. H. Curdt von Holtzheim.
4. H. Ursula von Holtzheim geborene von Daxemb Coburg.
5. H. Matthea von Holtzheim. Obiger bey der Pflanz
6. H. Sophia von Holtzheim geborene von Altmannshausen.
7. H. Eulalia von Dülau geborene von Holtzheim.
8. H. Jannich von Dülau. | Gekündet
9. H. Christiani von Dülau. | Gekündet
10. H. Eulalia und Barbara = Anna von Dülau.
11. H. Carsten von Bismarck geborene von der Aschberg.
12. H. Elisabeth Gauden geborene von der Aschberg.
13. H. Elisabeth Gauden ^{Wittwe} von Leipzig geborene Mühlhausen.
14. H. Curt von Dittelsdorf.
15. H. Jobst von Oppershausen.
16. H. Mattheas von Altmann Coburg.
17. H. Ursula Christiana von Altmann Coburg.
18. H. Adolph Wittmann von Leipzig.
19. H. Ludolf von Auger.
20. H. Christian Friedrich von Zingstedt.

78 L 1884



ULB Halle 3
003 342 026



Handwritten '9' above the barcode.

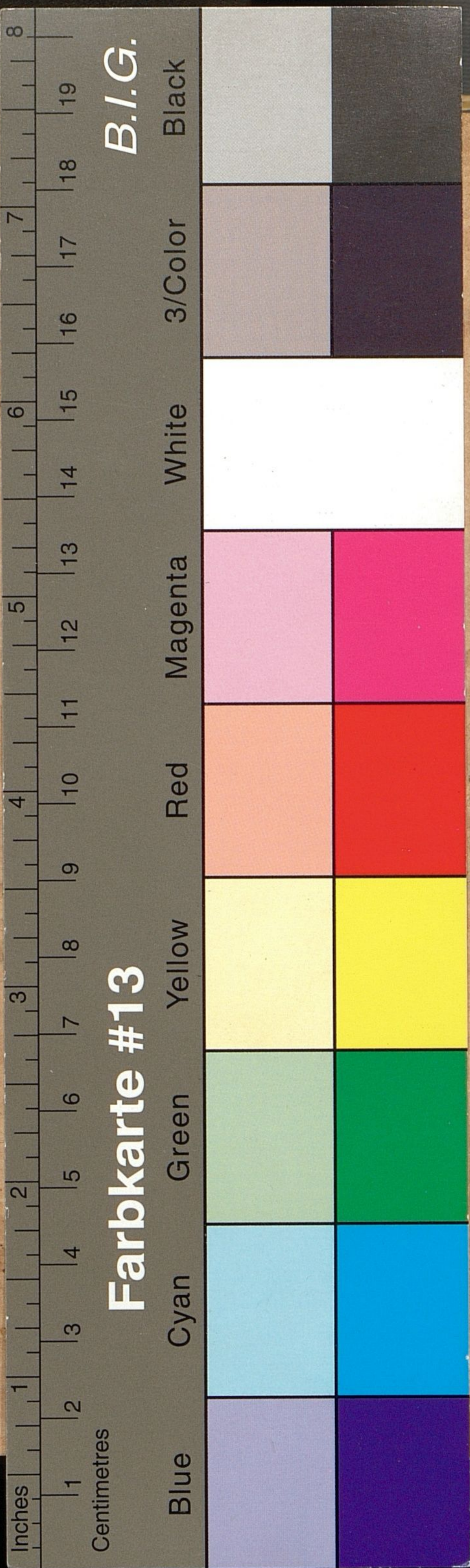
Handwritten 'SP' in blue ink.

Handwritten 'V.M. 7' in blue ink.



CONCION





B.I.G.

Farbkarte #13

7.12.

Triumph einer Gläubigen Seelen.
 Bey der ansehnlichen Adelicen Leich Begängniß / Der weiland
 WolEdlen vnd Gros Ehren Tugentreichen /
Frawen Elisabeth /
 Geborn von der Assenburg /
 Des WohlEdlen / Bestrengen vnd Mannvesten /
Herzn Levin Haken /
 Fürstl. Br. Rineb. Wolverordneten Kriegs-Land- vnd
 SchatzRaths / zu Ohder vnd Hameln Erbgessen /
 Herzlichsten EheGemahlin :
 Welche nach außgestandener vber Jährigen / höchst-
 beschwerlichen Leibeschwachheit / den 27. Febr. (am Sontage Invo-
 vit) Anno 1642. zu Nacht zwischen 11. vnd 12. Vhren in Hameln / mit einem herli-
 chen vnd seeligen Glaubens Triumph diese Welt
 gesegnet.
 Deren Leichnamb am Donnerstag nach Quasimodogeniti, war der 21
 April / allda in die HauptKirche S. Bonifacij, mit Christlichen Ceremonien / in für-
 nehmer Volkreicher Versammlung begleitet / vnd folgendes gen Ohder gebracht / vnd
 in ihr Ruh Kämmerlein beygesetzt worden.
 Abgebildet vnd beschrieben auß den Worten S. Pauli / Rom. 8. v. 38. 39:
 Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben /
 Durch
 Friedrich Winekern / der heiligen Schrift Licentiaten vnd
 Pastom in Hameln.
 Gedruckt zu Kinteln durch Petrum Lucium / bero Vniversität bestalten
 Buchdrucker / Im Jahr 1642.

12.

